

Vorüberlegungen zur Jahreslosung 2027: *Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir, hab keine Angst, denn ich bin dein Gott*

(Jesaja 41,10 Einheitsübersetzung)

Nachfolgend einige erste Vorüberlegungen und Vorarbeiten, die hilfreich sein können, sich der Jahreslosung 2027 zu nähern und eine eigene Bibelarbeit, Predigt bzw. ein Thema (oder mehrere!) vorzubereiten. Es gibt eine zunehmende Flut von Büchern und Angeboten, die sich um die Jahreslosung drehen. Von daher beschränke ich mich auf Dinge, die mir auffallen bzw. die ich selbst recherchiert habe.

Erwarten Sie bitte nichts „wie aus einem Guss“. Die Zusammenstellung erfolgte und erfolgt nach und nach aus verschiedenen Quellen. Das kann auch am Schriftbild und Layout deutlich werden.

Wenn ich etwas nur herauskopiert oder abgeschrieben habe, z.B. aus den (über 40) deutschen und englischen Kommentaren meines Logos-Bibelprogrammes, geschieht dies in der Schrift Calibri. Dabei habe ich der Übersichtlichkeit halber auf die Wiedergabe der internen Anmerkungen verzichtet, d.h. sie gelöscht. Die Rechtschreibung wurde dabei an die heutige, jetzt gültige angepasst. Übrigens teile ich nicht unbedingt alle Aussagen in den Kommentaren!

Inhaltliche, aber nicht (vollständig) wörtliche Übernahmen erscheinen in der Schrift Times New Roman.

Fehler im Hebräischen bitte ich zu entschuldigen, da ich nicht Hebräisch kann. Ich führe in der Regel nur die Grundworte auf, nicht die konkreten grammatischen Formen.

M.E. entscheidende Stichworte oder Inhalte, auf die es mir besonders ankommt, habe ich öfter **farbig markiert**. Manche dieser Markierungen dienen auch nur der inhaltlichen Übersichtlichkeit in den Kommentaren.

Die Übersetzung aus englischen Kommentaren (an den Quellenangaben erkennbar!) erfolgte mit leichten Korrekturen durch [DeepL](#).

Verweisen möchte ich auf meine [Einführung in die Jahreslosungen](#), die von Nutzen sein kann.

Es sind weitere Aktualisierungen der „Vorüberlegungen“ zu erwarten. Wer etwas zur Jahreslosung vorbereiten will, lade sich dazu am besten die aktuellste Fassung herunter!

Stephan Zeibig

1. Entwurf
Pockau-Lengefeld,
am 18.09.2027

Inhalt

1. Erste Gedanken und Erkenntnisse	2
2. Übersetzungen und Worte von Jesaja 41,10	3
2.1. Einzelne Wortbedeutungen	4
2.2. Bibelübersetzungen Jesaja 41,10	7
3. Parallelstellen	11
4. Auslegung	15
4.1. Textzusammenhang und geistlicher Kontext	15
4.2. Zu Jesaja 41,10	17
4.3. Auszüge aus Kommentaren	19
5. Bausteine, Ideen, Beiträge	30
5.1. Zum Einstieg	30
5.2. Impulse für Gespräche	30
5.3. Mögliche Gliederung	31
5.4. Weitere Bausteine, Ideen, Möglichkeiten und Beispiele	32
5.5. Predigtauszug	33
5.6. Zitate	35
6. Liedvorschläge	36
7. Materialhinweise	38

1. Erste Gedanken und Erkenntnisse

Das ist mein Konfirmationsspruch. Ein willkommener Anlass, sich noch einmal tiefer damit zu beschäftigen! Mir wurde er natürlich in der Lutherübersetzung mitgegeben – und selbstverständlich der ganze Vers. Letzteres war Konfirmanden damals wohl noch zumutbar. Lösungs- und erst recht Jahreslosungslesern werden heute oft nur noch Halbvers-Snacks als Bibelworte vorgelegt. Ja, die Jahreslosung soll kurz, „griffig“ und einprägsam sein. Allerdings geht das auf Kosten des Inhaltes. Biblische Zusammenhänge und Kontexte werden bei Auslegungen häufig ausgeblendet. So entstehen wohlschmeckende fromme Billigprodukte, die aber geistlich ungesund sind und nur noch eine Mangelernährung der Gläubigen bieten. Mein Ansatz ist ein anderer...

Zu Beginn also mal den ganzen Vers nach Luther. Da tun sich schon Fragen zur Übersetzung auf. Wir schauen dann gründlicher hin! Da es sich im Kapitel Jesaja 41 – wie auch im Kapitel vorher und in denen nachher – im Urtext um Dichtung handelt, möchte ich dabei, wenn schon nicht den Sprachrhythmus, so doch wenigstens die Struktur sichtbar machen. (Letzteres tut die Einheitsübersetzung in ihrem Druck begrüßenswerter Weise übrigens immer, und zwar durch Schrägstriche / , so dass der Leser erkennen kann, dass es sich um poetische Texte handelt.)

Jesaja 41,10 nach Martin Luther:

***Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.***

2. Übersetzungen und Worte von Jesaja 41,10

Wort	Übersetzung	Bedeutungen
אֵל – <i>al</i>	Nicht	Nicht, noch, niemand, kein <i>(717 Vorkommen in 570 Bibelversen)</i>
יָרָא – <i>jare'</i>	fürchte (dich)	fürchten, schrecken, sich scheuen, furchtbar, in Furcht versetzen, schrecklich, wunderbar, furchterregend <i>315 Vorkommen in 306 Bibelversen</i>
כִּי – <i>ki</i>	denn	denn, dass, wenn, sondern, weil, sondern, als, ja, doch, da, gewiss, wie, obwohl, so, 4.608 Vorkommen in 4.021 Bibelversen
עִמָּךְ – <i>`im</i>	mit dir	Mit, bei, von, zu, gegen, an, samt, in, bei ihm, mit dir, mit ihm, vonseiten.... <i>1.001 Vorkommen in 881 Bibelversen</i>
אֲנִי – <i>ani</i>	(bin) ich;	Ich, mir, (mich, mein) <i>1.008 Vorkommen in 924 Bibelversen</i>
אֵל – <i>al</i>	nicht	s.o.
שָׁחָה – <i>scha`ah</i>	erschrecke,	schauen, blicken, wegblicken, abblicken (wegblicken: Psalm 39,14), achten, hinschauen, gegenseitig anblicken, umherblicken, verkleben, wegschauen, ängstlich umherschauen <i>15 Vorkommen in 15 Bibelversen</i>
כִּי – <i>ki</i>	denn	s.o.
אֲנִי – <i>ani</i>	Ich (bin)	s.o.
אֱלֹהִים – <i>elohim</i>	Dein Gott.	Gott, Götter, Richter, Engel, Gottheit, außerordentlich (Jona 3,3) <i>2.598 Vorkommen in 2.245 Bibelversen</i>
אָמַץ – <i>amaz</i>	Ich stärke dich,	mutig, befestigen, stärken, mächtig sein, eilen, Mut fassen... <i>(41 Vorkommen in 41 Bibelversen)</i>
אָף – <i>aph</i>	ja,	auch, ja, und, sogar, ... <i>126 Vorkommen in 116 Bibelversen</i>
אָסַר – <i>`asar</i>	ich helfe dir	helfen; Helfer, beistehen, zu Hilfe kommen, retten, Hilfe <i>81 Vorkommen in 77 Bibelversen</i>
אָף – <i>aph</i>	ja,	s.o.
תָּמַךְ – <i>tamak</i>	ich stütze dich	festhalten, erlangen, aufrecht (+ Verb) halten, stützen, unterstützen, annehmen, erfassen, ergreifen, erhalten, fassen... <i>21 Vorkommen in 20 Bibelversen</i>
יָמִין – <i>jamjn</i>	mit der rechten Hand	Rechte, rechts; rechte, Süden, südlich <i>139 Vorkommen in 133 Bibelversen</i>
צֶדֶק – <i>zedeq</i>	meiner Gerechtigkeit	Gerechtigkeit; gerecht; gerechte Entscheidung <i>119 Vorkommen in 111 Bibelversen</i>

2.1. Einzelne Wortbedeutungen

יָרָא – jare' fürchten, Angst haben, Ehrfurcht empfinden –

Nif.: *gefürchtet sein, furchterregend sein, in Ehren gehalten werden;*

Ptz: *furchtbar.*

Das Wort bezeichnet die Furcht vor Tieren oder Dingen, vor dem Tod, vor Feinden, auch unkontrollierte Angst oder die Angst vor dem Unheimlichen.

Es kann auch Ehrfurcht und Achtung ausdrücken vor Jüngern für die Älteren, abgeschwächt auch ein allgemeines Vorsichtigsein.

„Gott fürchten“ bedeutet, zu erschauern angesichts Seiner Gegenwart oder Offenbarung, im Bewusstsein der großen Werke in der Schöpfung und der Geschichte Seines Volkes, der erfahrenen persönlichen Hilfe, bei der Begegnung mit dem Heiligtum oder mit Menschen, die in besonderer Nähe zu GOTT stehen.

Die Aufforderung „fürchte dich nicht“ richtet sich gegen die menschliche Angst, ausgesagt von GOTT ist es ein Trostwort,

oft begründet mit dem Wesen GOTTES (Jes. 41,10) oder anderen Zusagen.

Wer Gott fürchtet, braucht sich nicht vor anderen zu fürchten...¹

שָׂא – scha`ah: erschrecken, schauen, blicken, wegblicken, ängstlich umherschauen...

šā`â kommt fünfzehnmal vor, meist im Qal, einmal im Hiphil und zweimal im Hithpael. Sowohl im Akkadischen als auch im Ugaritischen gibt es entsprechende Begriffe. Ein häufiges Synonym ist rā`â „sehen“, das häufigste Verb im Zusammenhang mit dem Sehen im Allgemeinen. Ein weiteres Verb mit einer etwas ähnlichen Bedeutung ist nābaṭ „schauen“ im Hiphil, das ebenfalls recht häufig vorkommt. Sein Bedeutungsspektrum ist, obwohl es sich gelegentlich mit dem von šā`â überschneidet, erheblich breiter.

Die Grundbedeutung von šā`â ist „mit Interesse betrachten“. Es handelt sich niemals um einen beiläufigen oder desinteressierten Blick. Dies lässt sich an den folgenden erweiterten Definitionen erkennen. In Gen 4,4–5 bedeutet es „mit Wohlwollen betrachten“, „gutheißen“. So billigte Gott Abel, Kain jedoch nicht. Und auch in Jes 17,7–8 sagt Gott, dass die Zeit kommt, in der ein „Mensch auf seinen Schöpfer blicken“ und nicht mehr auf die Altäre achten wird, die seine Hände gemacht haben.

Die letztgenannte Stelle fällt fast unter die zweite Bedeutung: „auf ... blicken“, „mit Erwartung blicken“. So wird in Jes 31,1 beschrieben, dass Israel nach Ägypten geht, um Hilfe zu suchen, sich auf Pferde, Streitwagen usw. verlässt und „nicht auf den Heiligen Israels blickt“.

Die dritte Bedeutung ist „wegblicken“, verwendet mit der Präposition min, immer in der Bitte „Lass mich in Ruhe!“ (Jes 22,4; Hiob 7,19; 14,6; Ps 39,14).

In einer Stelle, Jes 32,3, muss das Verb entweder als Nebenform von šā`a' „blind sein“ betrachtet oder als Qal-Form von šā`a' umgedeutet werden (dies erfordert keine Konsonantenkorrektur). So sehen es praktisch alle Kommentatoren und Übersetzungen.

Die zweimal in Jes 41,10 und 23 verwendete Hithpael-Form bedeutet „sich ängstlich umsehen“.²

+++++

¹ Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wort 3443. Das Wort *scha`ah* ist im Bibeltext leider nicht nummeriert, findet sich aber unter der Nr. 8414 im Wörterbuch mit den Bedeutungen **blicken, schauen, achten, wegschauen**

² Austel, H. J. (1999). 2429 שָׂא. In R. L. Harris, G. L. Archer Jr., & B. K. Waltke (Hrsg.), *Theological Word-book of the Old Testament* (electronic ed., S. 944–945). Moody Press. (TWOT)

שׁעַה

שׁעַה hif wegblicken 10 שׁעַה Ps 39,14 ◀ hitp sich (ängstlich) umschauen, ängstlich sein; sich wundern 6 שׁעַה Jes 41,10; 23 ◀ ⓘ Man kann die beiden letzten Formen auch von שׁעַה ableiten.³

שׁעַה (št'), vb. *be afraid*. Greek equiv. fr. LXX: θαυμάζω (1), πλανάω (1). Verb Usage 1. to fear† — to be afraid or feel anxious or apprehensive about a situation or event. Stems: *qal*, 2. Related Topics: Horror; Vexation; Trembling; Fear (št'), vb. *be afraid*.

Übersetzung:

שׁעַה (št'), Verb: **sich fürchten**. Griechische Entsprechung aus der LXX: θαυμάζω (= wundern) (1), πλανάω (= in die Irre führen, täuschen, verführen) (1). Verb-Verwendung **1. fürchten† — Angst haben oder sich angesichts einer Situation oder eines Ereignisses besorgt oder beunruhigt fühlen**. Wortstämme: *qal*, 2. Verwandte Themen: Entsetzen; Bedrängnis; Zittern; Furcht (št'), Verb: fürchten.⁴

+++++

št', v., be afraid. 2× Root: 1 שׁעַה

Bible Senses

to fear verb, to be afraid or feel anxious or apprehensive about a situation or event.

Qal: Is 41:10, 23 (2×)

Greek Alignments

πλανάω verb, *lead astray; deceive*: Is 41:10 (1×)

θαυμάζω verb, *wonder; marvel*: Is 41:23 (1×)

št', v., sich fürchten. 2× Wurzel: שׁעַה 1

Übersetzung:

Biblische Bedeutungen

fürchten, Verb: sich vor einer Situation oder einem Ereignis fürchten oder ängstlich bzw. besorgt sein. Qal: Jes 41,10.23 (2×)

Griechische Entsprechungen:

πλανάω, Verb, in die Irre führen; täuschen: Jes 41,10 (1×)

θαυμάζω, Verb, staunen; sich wundern: Jes 41,23 (1×)⁵

+++++

שׁעַה (šāta'), q. gaze, look, regard; hi. look away; hitp. look anxiously about (#9283).

OT The Heb. vb. שׁעַה appears only 2× in the OT (Isa 41:10, 23). Actually, this form is derived from שׁעַה, gaze, look, regard (#9120), which appears an additional 12× in the OT. The root שׁעַה undergoes metathesis in the hitp. form, resulting in what appears to be a new root שׁעַה.

In the q. and hi. this vb. denotes the movement of the eye, meaning to look or see (2 Sam 22:42; Job 7:19; 14:6; Ps 39:13 [14]; Isa 22:4; 31:1). Symbolically it can refer to paying attention to or having regard for something or someone (Gen 4:4, 5; Exod 5:9; Ps 119:17; Isa 17:7, 8). In the context of fear, however, this verb appears 2× in the above mentioned hitp. form, meaning to anxiously look

³ PONS Kompaktwörterbuch Althebräisch

⁴ Brannan, R., Hrsg. (2020). In [Lexham Research Lexicon of the Hebrew Bible](#). Lexham Press.

⁵ (2017). In [The Lexham Analytical Lexicon of the Hebrew Bible](#). Lexham Press.

about (NASB); also translated by the NIV as dismay (Isa 41:10, 23). In both instances יָרָא (#3707), the most common Heb. term for fear, appears in conjunction with this form of שָׁעָה. In the first instance it is used as an exhortation of comfort similar to the parallel phrase אַל תִּירָא, do not fear, followed by the appropriate motive clause, “for I am your God.” In the second instance, it appears in the context of an idolatrous taunt: “Do something, whether good or bad, so that we will be *dismayed* and filled with fear.” In both cases, the idea behind the expression of this fear is analogous to the anxiety of always having to look over your shoulder in anticipation of an unknown threat.

See Look, observation, perception, sight, vision, watch

Übersetzung:

(šāta‘), q. **blicken, schauen, betrachten**; hi. **wegschauen**; hitp. **ängstlich umherschauen** (#9283).

AT Das hebr. Verb שָׁעָה kommt im AT nur zweimal vor (Jes 41,10.23). Tatsächlich leitet sich diese Form von שָׁעָה, „blicken“, „schauen“, „betrachten“ (#9120) ab, das im Alten Testament weitere 12 Mal vorkommt. Die Wurzel שָׁעָה durchläuft in der Hitp.-Form eine Metathese, was zu einer scheinbar neuen Wurzel שָׁעָה führt.

In der Q.- und Hi.-Form bezeichnet dieses Verb **die Bewegung des Auges, also „schauen“ oder „sehen“** (2. Sam 22,42; Hiob 7,19; 14,6; Ps 39,13 [14]; Jes 22,4; 31,1). Symbolisch kann es sich darauf beziehen, **etwas oder jemanden zu beachten oder zu berücksichtigen** (Gen 4,4.5; 2. Mose 5,9; Ps 119,17; Jes 17,7.8). **Im Zusammenhang mit Furcht erscheint dieses Verb jedoch zweimal in der oben erwähnten Hitp.-Form und bedeutet „ängstlich umherschauen“** (New American Standard Bible); in der New International Version wird es auch mit „Bestürzung“ übersetzt (Jes 41,10.23). In beiden Fällen erscheint יָרָא (#3707), der gebräuchlichste hebräische Begriff für „Furcht“, in Verbindung mit dieser Form von שָׁעָה. Im ersten Fall wird es als tröstende Ermahnung verwendet, ähnlich dem parallelen Ausdruck אַל תִּירָא („Fürchte dich nicht“), gefolgt von der entsprechenden Motivklausel: „denn ich bin dein Gott.“ Im zweiten Fall erscheint er im Kontext einer gotteslästerlichen Stichelei: „Tu etwas, sei es Gutes oder Böses, damit wir bestürzt und von Furcht erfüllt werden.“ In beiden Fällen entspricht **die Idee hinter dem Ausdruck dieser Furcht der Angst, stets über die Schulter blicken zu müssen, in Erwartung einer unbekannten Bedrohung.**

Siehe „Blick“, „Beobachtung“, „Wahrnehmung“, „Sehen“, „Vision“, „Wache“⁶

+++

9283 שָׁעָה (šā·tā‘): v.—LN 25.251–25.269 (qal) be in fear, i.e., be in a state of great alarm, with a possible focus of discouragement about the future (Isa 41:10, 23+)

in Furcht sein, d. h. sich in einem Zustand großer Besorgnis befinden, möglicherweise verbunden mit Entmutigung hinsichtlich der Zukunft (Jes 41,10, 23⁷)

⁶ VanGemeren, W., Hrsg. (1997). In [New international dictionary of Old Testament theology & exegesis](#) (Bd. 4, S. 264). Zondervan Publishing House.

⁷ Swanson, J. (1997). In [Dictionary of Biblical Languages with Semantic Domains : Hebrew \(Old Testament\)](#) (electronic ed.). Logos Research Systems, Inc.

2.2. Bibelübersetzungen Jesaja 41,10

Luther 2017:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir;

weiche nicht,⁸ denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch,

ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Einheitsübersetzung (2017):

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; /

hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Ich habe dich stark gemacht, / ja ich habe dir

geholfen und dich gehalten mit meiner siegreichen Rechten.

Elberfelder Bibel, CSV-Edition:

fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;

schau nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott;

ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit

Elberfelder Bibel, revidiert 20256, Textstand TS 33:

fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit

Schlachter:

fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott;

ich stärke dich, ich helfe dir auch,

ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

Bibel in deutscher Fassung: (BidF)

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!

Schau nicht <ängstlich> umher, denn ich bin dein Gott!

Ich stärke dich. Ja, ich helfe dir.

Ja, ich stütze [oder: halte dich aufrecht (wie 42,1)] dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit [o. evtl.: meines Heils]

Peter Streitenberger:

fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;

schaue nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott;

ich stärke dich, ja ich helfe, dir, ja ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.

⁸ Die Übersetzung „**weiche nicht**“ findet sich in keiner anderen Übersetzung und ich habe bisher auch nicht herausgefunden, wie Martin Luther darauf gekommen ist.

Die Geschriebene (DaBhaR-Übersetzung):

**Nicht fürchte,
denn ich bin mit dir,
nicht habe acht, (e: auf das dir Drohende bzw. Angstmachende.)
denn ich bin dein ÄLoHI'M!**
*Ich festige dich,
gar noch helfe ich dir,
gar noch umfange ich dich
mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.*

Tur-Sinai:

**Nicht fürchte, denn mit dir bin ich /
nicht bange, denn ich bin dein Gott. /**
*Ich kräftige dich, ja, bring dir Hilfe /
ja, stütze dich mit meiner Siegerrechten.*

Leopold Zunz:

**Fürchte nicht, denn ich bin mir dir,
zage nicht, denn ich bin dein Gott.**
Ich kräftige dich, auch steh' ich dir bei, ja ich fasse dich mit meiner siegreichen Rechten.

Buber-Rosenzweig:

**fürchte dich nimmer,
denn ich bin bei dir,
starre nimmer umher,
denn ich bin dein Gott,**
*ich stärke dich,
ich helfe dir auch,
ich halte dich auch
mit der Rechten meiner Wahrhaftigkeit.*

Zürcher Bibel:

**Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!
Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!**
*Ich mache dich stark, ja, ich stehe dir bei!
Ja, ich halte dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit!*

Menge:

**Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!
Blicke nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott!**
*Ich stärke dich und helfe dir auch
und halte dich aufrecht mit meiner heilverleihenden (oder: sieghaften) Rechten.*

BasisBibel:

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!
Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark und helfe dir.
Ich halte dich fest mit meiner rechten Hand,
die für Gerechtigkeit sorgt.

Neues Leben Bibel:

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.
Sieh dich nicht ängstlich nach Hilfe um, denn ich bin dein Gott:
Meine Entscheidung für dich steht fest, ich helfe dir.
Ich unterstütze dich, indem ich mit meiner siegreichen Hand Gerechtigkeit übe.

Gute Nachricht Bibel:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; /
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.
Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, /
ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.

Hoffnung für alle:

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand[A] beschütze ich dich!
A) Wörtlich: mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit.

bibel.heute (NeÜ):

Schau nicht ängstlich nach Hilfe aus, / denn ich, dein Gott, ich stehe dir bei! /
Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! /
Ich mache dich stark und ich helfe dir! /
Ich halte dich mit meiner rechten und gerechten Hand.

Volxbibel:

Keine Angst! Ich bin bei dir! Du brauchst keinen Schiss zu haben, ich bin dein Gott!
Ich werde dich aufbauen und dir Kraft geben.
Ich werde dir helfen, ich beschütze dich, ich sorg dafür, dass alles korrekt läuft.

King James Version:

Fear thou not; for I am with thee:
Be not dismayed; for I am thy God:
I will strengthen thee; yea, I will help thee;
Yea, I will uphold thee with the right hand of my righteousness.

New American Standard Bibel (NASB):

Do not fear, for I am with you;
Do not be afraid, for I am your God.
I will strengthen you, I will also help you,
I will also uphold you with My righteous right hand;

Robert Alter:

***Do not fear, for I am with you,
do not be frightened, for I am your God.***
*I have sustained you, also have helped you,
also have stayed you up with My triumphant right hand.*

The Amplified Bible:

***Fear not [there is nothing to fear], for I am with you;
do not look around you in terror and be dismayed, for I am your God.***
*I will strengthen and harden you to difficulties,
yes, I will help you; yes, I will hold you up
and retain you with My [victorious] right hand of rightness and justice*

The message//Remix

***Don't panic. I'm with you.
There's no need to fear for I'm your God.***
*I'll give you strength. I'll help you.
I'll hold you steady, keep a firm grip on you.*

The Passion Translation:

***Do not yield to fear,
for I am always near.⁹***

***Never turn your gaze from me,^a
for I am your faithful God.***

*I will infuse you with my strength
and help you in every situation^b
I will hold you firmly with my victorious hand.*

^a Or "don't be frightened." The Hebrew root word *sha'ah* means "to gaze, to look around."

^b 41:10 See Deut 31,6-8

Septuaginta (LXX) – Die Bibel der ersten Christen:

***μὴ φοβοῦ, μετὰ σοῦ γάρ εἰμι,
μὴ πλανῶ,¹⁰ ἐγὼ γάρ εἰμι ὁ θεός σου***
*ὁ ἐνισχύσας σε
καὶ ἐβοήθησά σοι καὶ ἡσφαλίσάμην σε
τῇ δεξιᾷ τῇ δικαίᾳ μου.*

Auf Deutsch:

***Fürchte dich nicht, denn ich bin bei Dir!
Lass dich nicht irreführen, denn ich bin dein Gott,***
*der dir Stärke verlieh,
und ich habe dir geholfen und dich stark gemacht
mit der Rechten, meiner gerechten (Hand).*

⁹ Ist das nicht genial? Im Urtext ist das gesamte Kapitel ja tatsächlich Dichtung. Wer kriegt das im Deutschen hin? („**Fürchte dich nimmer – bei dir BIN ICH immer!**“?)

¹⁰ Auffällig ist das „**lass dich nicht irreführen, verführen, täuschen, verirrt euch nicht.**“ Die Gründe für diese Übersetzung habe ich noch nicht herausgefunden. **Aber für die Auslegung ist der Gedanke reizvoll, dass Furcht und ängstliches Umherschauen auf einer Täuschung beruht: Man schätzt die Macht der menschlichen Feinde höher ein als die Macht GOTTES!** So könnte und sollte vielleicht auch die Übersetzung der LXX für die Auslegung fruchtbar gemacht werden!

3. Parallelstellen

Parallelstellen zu „**fürchte dich nicht**“ könnte man jetzt sehr viele anführen. Aufräumen möchte ich jedoch mit der Legende, dieser Satz stünde 365 mal in der Bibel – für jeden Tag einmal. Das ist nur eine erbauliche Falschaussage. Je nach Bibelübersetzung und der Entscheidung, welche Wortformen man einschließt, kommt man auf etwa 80 bis 100 Mal.

- Die Ermutung „**fürchte dich nicht**“ wurde zuerst den **Stammvätern Israels** mit auf den Weg gegeben, auf die die Jahreslosung in Jesaja 41,10 im Vorfeld (Siehe Jesaja 41,8) Bezug nimmt:

1. Mose 15,1:

*Nach diesen Geschichten begab sich's,
dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Offenbarung:
Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.*

1. Mose 26,24:

*Und der HERR erschien ihm (Isaak) in derselben Nacht und sprach:
Ich bin der Gott deines Vaters Abraham.
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir
und will dich segnen und deine Nachkommen mehren
um meines Knechtes Abraham willen.*

1. Mose 46,3:

*Und er sprach (zu Jakob): Ich bin Gott, der Gott deines Vaters;
fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen;
denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen.*

- Die Rückkehr Israels in sein Land wird bei Jesaja im Licht und auf dem Hintergrund des ersten **Exodus** gesehen, es ist sozusagen ein zweiter Exodus. Von daher:

2. Mose 14,13-14:

*Da sprach Mose zum Volk: **Fürchtet euch nicht**,
steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird.
Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen.
¹⁴ Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.*

5. Mose 20,1-4:

*¹ Wenn du in einen Krieg ziehst gegen deine Feinde
und siehst Rosse und Wagen eines Heeres, das größer ist als du,
so fürchte dich nicht vor ihnen;
denn **der HERR, dein Gott**, der dich aus Ägyptenland geführt hat, **ist mit dir**.
² Wenn ihr nun auszieht zum Kampf,
so soll der Priester herzutreten und mit dem Volk reden
3 und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr zieht heute in den Kampf gegen eure Feinde.
Euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht
und erschreckt nicht und lasst euch nicht grauen vor ihnen;
⁴ denn der **HERR, euer Gott, geht mit euch**,
dass er für euch streite mit euren Feinden, um euch zu helfen.*

5. Mose 31,6-8:

⁶ *Seid getrost und unverzagt, **fürchtet euch nicht** und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber **mit dir** ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen.*

⁷ *Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst mit diesem Volk in das Land gehen, das der HERR ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austeilen.*

⁸ *Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der **wird mit dir sein** und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. **Fürchte dich nicht** und erschrick nicht!*

- Die Aufforderung „**fürchte dich nicht**“ ist ab Jesaja 40 zentral, auch in der Variante, dass Israel es nicht nötig hat, sich zu fürchten. Sie findet sich im Alten Testament nirgendwo sonst so konzentriert wie in Jesaja 40-55.

Jesaja 40,9:

*Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg;
Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht;
erhebe sie und **fürchte dich nicht**!
Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;*

Jesaja 41,13-14:

*Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht:
Fürchte dich nicht, ich helfe dir!
Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel.
Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.*

Jesaja 43,1+3+5:

¹ *Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! ...*

³ *Denn **ich bin** der HERR, **dein Gott**,
der Heilige Israels, dein Heiland. ...*

⁵ ***So fürchte dich nun nicht**,
denn **ich bin bei dir**.
Ich will vom Osten deine Kinder bringen
und dich vom Westen her sammeln,*

Jesaja 44,2:

*So spricht der HERR, der dich gemacht und bereitet hat
und der dir beisteht von Mutterleibe an:
Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob,
und du, Jeschurun, den ich erwählt habe!*

Jesaja 51,7:

*Hört mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennt,
du Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist!
Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen,
und entsetzt euch nicht, wenn sie euch verhöhnen!*

Jesaja 51,12-13:¹² *Ich, ich bin euer Tröster!**Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen **gefürchtet** hast, die doch sterben,
und vor Menschenkindern, die wie Gras vergehen,*¹³ *und hast des HERRN vergessen, der dich gemacht hat,
der den Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet hat,
und hast dich **ständig gefürchtet** den ganzen Tag**vor dem Grimm des Bedrängers, als er sich vornahm, dich zu verderben?**Wo ist nun der Grimm des Bedrängers?*Jesaja 54,4:**Fürchte dich nicht,***denn du sollst nicht zuschanden werden;**schäme dich nicht,**denn du sollst nicht zum Spott werden,**sondern du wirst die Schande deiner Jugend vergessen**und der Schmach deiner Witwenschaft nicht mehr gedenken.*

- **„Ich bin mit dir – ICH bin dein Gott:** Auch diese Zusagen haben ihre Wurzel bei den **Erzvätern** sowie im **Exodus**-Geschehen und ziehen sich weiter bis ins Neue Testament:

1. Mose 26,24 (zu Isaak)**...Ich bin mit dir...**2. Mose 3,12:*Er (Gott) sprach (zu Mose): **Ich werde ja mit dir sein...***2. Mose 20,2 – 5. Mose 5,6:**Ich bin der HERR, dein Gott, ...**Matthäus 28,20:*Und siehe, **ich bin bei euch** alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit.*Psalms 33,12:*Wohl dem Volk, **dessen Gott der HERR ist**,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!*Psalms 46,8:*Der Herr Zebaoth **ist mit uns**,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.*

- **Weitere Parallelstellen:**

Jesaja 35,4:

Sagt den verzagten Herzen:

*»Seid getrost, **fürchtet euch nicht!***

Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache;

Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen

Jeremia 1,8:

Fürchte dich nicht vor ihnen;

denn ich bin bei dir und will dich erretten,

spricht der HERR.

Jeremia 30,10-11:

¹⁰ ***Darum fürchte du dich nicht***, mein Knecht Jakob,
spricht der HERR,

und entsetze dich nicht, Israel.

Denn siehe, ich will dich erretten aus fernen Landen

und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft,

dass Jakob zurückkehren soll und in Frieden und Sicherheit leben,

und niemand soll ihn schrecken.

¹¹ ***Denn ich bin bei dir***, spricht der HERR,

dass ich dir helfe.

Denn ich will mit allen Völkern ein Ende machen,

unter die ich dich zerstreut habe;

aber mit dir will ich nicht ein Ende machen.

Ich will dich mit Maßen züchtigen,

doch ungestraft kann ich dich nicht lassen.

Das berührt sich sehr stark mit den Aussagen ab Jesaja 40 besonders auch mit Jesaja 41.

Matthäus 10,28:

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können;
fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.*

Apostelgeschichte 18, 9-10:¹¹

⁹ *Es sprach aber der Herr durch eine Erscheinung in der Nacht zu Paulus:*

Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!

¹⁰ ***Denn ich bin mit dir***,

und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden;

denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.

¹¹ Im Nestle-Aland²⁸ ist Apostelgeschichte 18,9 als Zitat bzw. Anspielung auf Jesaja 41,10 angegeben!

4. Auslegung

4.1. Textzusammenhang und geistlicher Kontext

Ich selbst sehe das **Buch Jesaja** als eine Einheit und habe damit kein Problem. Das möchte ich an dieser Stelle aber nicht diskutieren. Wichtiger als der Verfasser und die Abfassungszeit ist bei Prophetien, in welche Zeit sie *hineingesprochen* sind. Und da wird ab Jesaja 40 dem Volk Israel in der Babylonischen Gefangenschaft Hoffnung auf Rückkehr gemacht. Kyrus, der sie möglich machen wird, wird namentlich angekündigt. Die Prophetien sprechen also in das 6. Jahrhundert v.Chr. hinein – schauen aber noch viel weiter in die Zukunft hinein bis in die „Endzeit“ – das messianische Zeitalter (wie z.B.: Jesaja 2 auch schon!). Auch („schwierige“) Dinge, die dem messianischen Zeitalter vorausgehen oder es einleiten, werden vorausgesehen und angekündigt.

Die Zusage in **Jesaja 41,10** ist an das Volk **Israel** gerichtet. Nur wo das gesehen und anerkannt wird, ist es m.E. d legitim, die Verheißung auch auf die Gläubigen aus den Nationen im Neuen Bund geistlich zu übertragen. Wir sind *Mit-Erben* Israels und nicht seine *Ent-Erber*! Dies wäre geistlicher Diebstahl! Da sowohl der Ersterbe wie auch erst recht der Erblasser noch leben, wird Letzterer die geistlichen Diebe weder bestätigen noch belohnen! Das bedeutet: Dieser Vers wie auch andere Zusagen GOTTES an Israel fungieren dann bestenfalls als fromme Autosuggestion, sie werden aber niemals ihre eigentliche göttliche Kraft im Leben der frommen geistlichen Räuber entfalten.

Wenn das klar ist, dann gilt uns als neutestamentlich Gläubigen auch: ... **auf alle Gottesverheißungen ist in ihm (in Jesus Christus) das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.**¹² Das heißt: Durch und wegen Jesus Christus dürfen wir die Verheißungen an Israel (außer die Landverheißungen, die weiter nur Israel gehören) auch auf uns beziehen und sie auf uns mit übertragen.

+++

Jesaja 41 hat zum Thema: Der eine wahre GOTT greift für Sein Volk in die Geschichte ein. GOTT versichert Seinem Volk, dass er allein die menschliche Geschichte lenkt, zu Seiner eigenen Ehre und zum Segen Seines Volkes.

In den **Versen 1 – 7** kündigt GOTT Seinem Volk die Rettung durch Kyrus an. Den Völkern erscheint er als grausamer Eroberer, der sie tötet und zu Staub zermalmt. Doch GOTT führt (und beruft sogar!) auch diesen weltlichen Herrscher und lenkt diese „weltlichen“ Ereignisse! Die anderen Völker oder Völkerschaften sollen sich dafür – und damit gegen Israel! – „frisch machen“, ihre Kraft zusammennehmen und in den Rechtsstreit mit dem Herrn der Geschichte eintreten. Sie können gern ihre eigene Version der Erklärung der Geschichte vorbringen und ihr Verständnis von Völkerrecht. Sie werden damit krachend scheitern – ihnen bleibt nur, sich vor diesem GOTT und dem, was ER tut, zu *fürchten* und zu *erbeben*. Auch wenn sie auf diese Umbrüche der Geschichte verzweifelt mit der Schaffung immer neuer Götter reagieren (Verse 6-7) und sich damit gegenseitig ermutigen wollen – es wird nichts nützen!

¹² 2. Korinther 1,20

In den **Versen 8 – 29** geht es um **Trost für Israel, den Knecht GOTTES**. GOTT versichert Seinem Volk, dass es nichts zu befürchten hat von den geschichtlichen Turbulenzen, die ER schafft. In **Vers 8 - 9** erinnert ER Sein Volk daran, dass ER aktiv zu ihm steht. *Israel* ist GOTTES Knecht und *Jakob* – hier wie sehr häufig als Synonym für Israel gebraucht mit dem Hinweis auf sein Herkommen und seine „alte Natur“ – bleibend erwählt. GOTTES **Knecht** ist ein Hoheitstitel, der zugleich die ganze Abhängigkeit von GOTT beinhaltet. Neben dem ganzen Volk Israel werden die Propheten als Knechte GOTTES bezeichnet – übrigens auch im Neuen Testament, ¹³ dazu der Messias (im Alten wie im Neuen Testament) und ebenfalls Gläubige im Neuen Testament. Sodann wird in Vers 8 - 9 noch auf Abraham, dem Vater Israels und Freund GOTTES, und dessen bleibende Erwählung verwiesen. So wie Abraham – trotz manchem Versagen! – *nicht verworfen* wurde, wurde auch Israel – trotz seines Versagens mit dem Resultat der Verbannung, nicht verworfen! Und genau das ist die Grundlage für die Zusage in **Jesaja 41,10!**

In **Jesaja 41,10** wird also das Volk Israel als Ganzes angesprochen. Im Gegensatz zu den verschreckten und zugrunde gehenden anderen Völkern (Vers 5 und 11-12.15-16) muss Israel sich *nicht fürchten* und *ängstlich auf die Bedrohungen schauen!* Deren Götzen müssen von Menschen gestützt werden – siehe Vers 7-8 – aber GOTT *stützt* Sein Volk! – Siehe Vers 10b – leider nicht mehr Teil der Jahreslosung.

In den **Versen 11-16** wird beschrieben, dass ausgerechnet das schwache Israel zum mächtigen Werkzeug GOTTES gegen die übermächtigen Nationen wird! Nicht das „*Würmlein Jakob*“ und der „*arme Haufe Israel*“ wird scheitern und sich als Verlierer schämen müssen, sondern die übermächtigen Nationen! Wir lesen erschreckende Aussagen, bei denen sich möglicherweise alles in uns dagegen wehrt, so wie es heute die (gegen Israel) vereinten Nationen tun: Es gibt *Krieg*, und Israel wird als *ein scharfer, neuer Dreschschlitten, mit Doppelschneiden* versehen, *Berge dreschen und zermahlen und Hügel der Spreu gleichmachen*... Was wäre, wenn GOTT diese Aussagen sich als wahr erweisen lässt, wenn ER sie erfüllt in unseren oder in kommenden Tagen? Stimmen wir dann in das „Wehe“ der Nationen ein oder in den Lobpreis und Ruhm Israels? Wie auch immer: Die Verse 11-16 begründen immer noch, warum Israel sich *nicht fürchten* und *keine Angst* haben muss. Dasselbe gilt für die Verse 17-19:

Vers 17-20: Im Gegensatz zu den mächtig dastehenden Nationen, die GOTT in die Krise stürzt, erfährt Sein elendes und armes Volk Erfrischung und Versorgung sogar in der Wüste.

Zu den Versen 21-29: Vers 1 wird noch einmal aufgenommen und der Rechtsstreit mit den Nationen, die Israel und den Heiligen Israels (GOTT) verurteilen, weitergeführt. ¹⁴ In den Versen 22-23.26-29 wird (wie in 42,8; 43,8-13; 44,7-8; 45,21; 46,10; 48,3-7; 48,15f – also an 8 Stellen!) die frühe Ankündigung der Ereignisse um Kyrus – 200 Jahre vor deren Eintreffen – geradezu als Gottesbeweis, jedenfalls als Überlegenheitsbeweis GOTTES gegenüber den Götzen angeführt. Kein GOTT konnte und kann kommende Ereignisse der Geschichte so früh und konkret ankündigen wie der GOTT der Bibel, der der GOTT und Herr der Geschichte ist! Wer die Kapitel ab Jesaja 40 einem späteren Verfasser zuschreibt, zeigt damit: Er glaubt nicht an die Möglichkeit echter, langfristiger und so konkreter Prophegien – nicht an einen GOTT, der sie geben kann und nicht an Propheten, die solche Vorausagen empfangen und weitergeben können. Er beschränkt den GOTT der Bibel mehr oder

¹³ Offenbarung 1,1; 19,10; 22,9

¹⁴ Bei den Ausführungen zum Textzusammenhang der Jahreslosung in Jesaja 41 verdanke ich vieles der großen Studien- und Kommentarausgabe der Elberfelder Bibel, Holzgerlingen und Dillenburg 2025 und habe einiges daraus entnommen.

weniger auf die Möglichkeiten der Götzen und sucht und findet menschliche Erklärungen für das Phänomen, das in der Bibel als göttliche Prophetien bezeugt wird. (Von daher stellt sich die Frage der Verfasserschaft und Abfassungszeit von Jesaja 40ff doch nicht als Nebenfrage dar, auch wenn der erste Satz oben dies suggerieren könnte.)

Um noch einmal auf die „Jahreslosung“ zurückzukommen: Zu fürchten sind also nicht die mächtig erscheinenden Nationen mit dem, worauf sie ihr Vertrauen setzen. Dies alles erweist sich und wird sich erweisen als „*Betrug, Nichtigkeiten, Wind und Leere*“ (Vers 29). Zu fürchten ist allein der GOTT aller Götter, der Heilige Israels, der Herr der Geschichte und GOTT aller Welt. Wer IHN fürchtet, kann alle anderen Ängste und Befürchtungen ablegen.

4.2. Zu Jesaja 41,10

Hilfreich kann es hier sein, zu fragen.

1. WEM gilt dieses Wort?
2. WER sagt es?
3. WAS sagt ER?

1. WEM gilt dieses Wort?

Das Wort gilt Israel, dem erwählten Knecht GOTTES. Das wurde schon ausgeführt. Israel ist im Exil.

Die Zusage gilt also einem Volk und seinen Menschen, die versagt haben, gesündigt haben und nun die Konsequenzen daraus zu tragen haben, Menschen, die denken und fürchten, dass sie von GOTT verlassen, verworfen, aufgegeben sind und die keine Zukunft (in ihrem verheißenen Land) für sich sehen.

Darüber hinaus kann allgemein gesagt werden:

Das Wort der Jahreslosung gilt jemandem, der sich fürchtet und der Angst hat. Es gilt jemandem, der sich fürchtet und ängstlich auf das schaut, was ihn bedroht. Es gilt jemandem, der menschlich völlig unterlegen ist, klein und unbedeutend, Spielball der Weltmächte, verachtet und verspottet vom Rest der Welt.

Israel hat **allen** Grund, sich zu fürchten und ängstlich auf das zu schauen, was es bedroht und seine Existenz restlos beenden kann.

Es hat nur **einen** Grund, sich nicht zu fürchten – und damit wären wir beim nächsten Punkt.

Vorher aber noch die Hinweise:

- Durch Jesus Christus gelten die Verheißungen an Israel (außer gewisse spezielle Verheißungen wie die Landverheißungen) auch für uns und dürfen wir sie auch auf uns übertragen.

- Und: Das Wort gilt **nicht** den Überlegenen, den Selbstsicheren und Selbstgerechten, den Großen und Starken, die alles wissen und können, die auf die Machwerke ihrer Hände vertrauen und all ihre Fähigkeiten. Das Wort gilt nicht der Mehrheit, sondern einer Minderheit, nicht den militärisch und wirtschaftlich Starken, sondern denen, deren Stärke und Vertrauen in GOTT liegt.

2. WER sagt dieses Wort?

Dieses Wort sagt der große und einmalige ICH-BIN, der immer war, ist und sein wird, der Herr der Geschichte und GOTT über alle Räume, Zeiten und Ewigkeiten.

Von den 54 Belegen des Personalpronomens אֲנִי »ich« in Jes 40–55 beziehen sich 48 Belege auf jhwh (u. a. Jes 41,4.10.13.14.17; 42,6.8.9) und nur sechs auf menschliche Aktanten (Jes 44,5; 47,8.10; 49,4; 49,21bis). Ähnliches gilt für das betonte אֲנִי »ich«, das 15-mal Gott und einmal den Knecht (Jes 50,5) meint. »Kein anderer Prophet stellt das Ich Jahwes schon in der Form so nachdrücklich in den Mittelpunkt. Immer tritt dabei Jahwes unvergleichliche Macht und Güte ins Licht« (Elliger 141).¹⁵

Furcht ist der Glaube an eine schlimme Zukunft.

Das Wort sagt DER, die Zukunft in der Hand hat und bestimmt,

DER ankündigt, was wirklich kommt

und DER allein bestimmt, was kommt!

Nicht unsere Ängste bestimmen unsere Zukunft oder sollen sie bestimmen, sondern der HERR!

Furcht vor Menschen und Dingen führt von GOTT weg,

weil sie Menschen oder Dinge höher schätzt und mehr Macht zubilligt als dem allmächtigen GOTT. In gewisser Weise ist Furcht deshalb Götzendienst: Etwas oder jemand anderes wird vergöttert, ihm wird fälschlicherweise die Macht GOTTES unterstellt.

Dagegen hilft Umkehr und Glaube, die Rückkehr oder Hinwendung zu dem wahren GOTT.¹⁶

Faith – not fear!

3. WAS sagt ER?

Siehe dazu die Übersetzungen und Worterklärungen, Auslegung und Kommentarauszüge!

¹⁵ Berges, U. (2008). [Jesaja 40–48](#) (E. Zenger, Hrsg.; U. Berges, Übers.; S. 191–192). Herder (HThKAT)

¹⁶ Vgl. dazu das Zitat von Spurgeon gegen Ende der zitierten Kommentare in David Guzik's Enduring Word Commentary

4.3. Auszüge aus Kommentaren

41,10-11 ICH BIN BEI DIR. NT-Nachfolger Christi wurden ebenfalls Gottes erwählte Diener (Eph 1,3-12; 1. Petr 2,9) und können die Verheißung dieser Verse für sich beanspruchen. Als Christen brauchen wir uns vor anderen Menschen nicht zu fürchten, weil GOTT mit uns ist (vgl. 40,9; 43,2.5; Gen 15,1; Apg 18,9-10) und (1) uns die Gnade gibt (d.h. unverdiente Gunst und Hilfe) und die nötige Stärke, die Umstände durchzuhalten, die das Leben mit sich bringt; (2) uns in Krisenzeiten durchhilft, indem er uns Hoffnung und Frieden gibt; (3) uns für unsere Bedürfnisse versorgt und (4) uns in unserem Bemühen, seine Ziele für unser Leben zu erfüllen, unterstützt.¹⁷

+++++

10. fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott!

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht: Ob dir gleich etwas Widerwärtiges zu Händen stößt.

Mit dir: Als der Herr Himmels und der Erde, mit unzähligen und mächtigen Engeln, die ich bei und um mich habe, dass ich dir helfe und dich aus allen Trübsalen errette, damit es alles dir zum Besten diene.

Dein Gott: Nämlich barmherzig und gnädig, der ich meine göttliche Güte in deiner Hilfe und Rettung erklären will.

Helfe: Ich will dir Kraft und Stärke geben, dass du unter dem Kreuz nicht verzagst.

Erhalte: Ich will dich nicht verlassen, dass du möchtest etwa umkommen, sondern will dich mit meiner unermesslichen Gewalt erhalten und als ein gerechter Gott dir Gerechtigkeit widerfahren lassen wider deine Feinde. (Mit diesen und dergleichen Verheißungen soll ein jeder frommer Christ, der durch den Glauben an Christus, ein Glied der Kirche Gottes ist, in Widerwärtigkeit und in Verfolgungen sich aufrichten und aufhalten. Denn obwohl Gott bisweilen mit der Hilfe verzieht oder nicht auf die Weise hilft, wie wir es gerne sehen, so hat er doch immer unser also acht, dass wir endlich erkennen und bekennen müssen, wie er es so väterlich mit uns gemeint habe.)¹⁸

+++++

[10/13] Unter dem Vorzeichen des Erwählt-, Berufen- und Knechtseins, gezeichnet von der totalen Zuwendung Gottes, zusammengefasst in der alten Bundesformel **Mit dir bin ich!** (= Ich bin Jahwe, dein Gott) darf Israel jetzt den Zuspruch hören: **Fürchte dich nicht!** Fürchten könnte sich Israel angesichts des Gerichtshandelns Gottes, das durch die Welt wie ein alle und alles vernichtender Sturmwind braust – wie sollte es dabei entkommen? Fürchten könnte es sich aber auch angesichts der imposanten Götter in Babylon und sich in großer Verzagttheit die Frage stellen: Werden wir je von unseren Herren entlassen werden? Durch den *Anruf* »Fürchte dich nicht!« ist jegliche Furcht und deren Veranlassung beseitigt; denn er ruht auf dem begründenden **Denn mit dir bin ich.** Die Wegnahme der Furcht liegt in Gottes Gottsein-für-Israel begründet. Anders als so ist Gottes Sein nicht auszusagen. Die Zusage des Befreitseins von der Furcht, die Israel allerdings anzunehmen hat, schenkt ihm einen freien Blick in die Zukunft. Darum braucht es seinen Blick nicht mehr voller Angst nach rückwärts zum Ort der Gefangenschaft zu richten; es kann den Befehl **Schau dich nicht um!** aber nun nicht mehr als Forderung verstehen, die nicht zu erfüllen ist, sondern es vermag den Blick nach vorne zu richten, weil Gott es von der Furcht befreit hat. Im Blick auf den Abschnitt 41,17–20 erkennt man noch mehr: Israel hat es nun auch nicht mehr nötig, sich in der Wüste angstvoll nach

¹⁷ Stamps Studienbibel zur Stelle.

¹⁸ Luther-Studienbibel mit Erklärungen von Dr. Martin Lutter und Dr. Lucas Osiander. www.dolle-verlag.de

einer anderen Hilfe als der seines Gottes umzuschauen. So ist also Gottes Volk durch die Heilsankündigung zum Vertrauen aufgerufen, das es unterwegs zu bewähren hat. Und für unterwegs gilt: **Ich stärke dich, auch helfe ich dir!** Das heißt: Gott selbst wird sein Volk an der Hand führen: **Denn ich bin Jahwe, dein Gott, der deine Rechte ergreift.**¹⁹

+++++

10 *Fürchtet euch nicht.* Hier wendet sich Gott an sein Volk. Aufgrund ihrer Beziehung zu ihm brauchen sie nichts zu fürchten. Dabei handelt es sich nicht um eine Art positives Denken; ihre Hoffnung besteht nicht darin, negative Gedanken abzuschütteln. Vielmehr erklärt Gott in zwei prägnanten Kausalsätzen (kî, „denn“), dass sie Mut fassen können, weil er, ihr Gott, bei ihnen ist. Doch wer ist er? Ein weiterer der machtlosen Götter? Nein, er ist der große „Ich bin“. Jedes andere Wesen im Universum ist bedingt; er allein ist aus sich selbst heraus existent, in sich selbst vollkommen. Dieser Eine hat sich ihnen hingegeben, um ihr Gott zu sein; dieser Eine ist immanent bei ihnen gegenwärtig. Das war keine neue Botschaft. Es war dasselbe Wort, das Jesaja Ahas übermittelt hatte (7,14) und das Mose den Israeliten am Roten Meer (2. Mose 14,13–14) sowie Josua auf den Ebenen von Moab (5. Mose 31,8) verkündet hatte. Es war der Schlüssel zu Josephs Erfolg (Gen 39,2.21.23) und auch zu dem von Isaak (Gen 26,3.28). Doch in einer Situation, die alles, was sie über sich selbst und ihre Identität geglaubt hatten, ad absurdum zu führen schien (wie konnten sie auserwählt sein, wenn sie gewaltsam aus Gottes Land verschleppt worden waren?), mussten sie unmissverständlich hören, dass Gott immer noch bei ihnen war und dass er immer noch bereit war, sich ihr Gott nennen zu lassen.

gestärkt ... geholfen ... unterstützt. Da Gott, ihr Gott, bei ihnen ist, können sie bestimmte Dinge von ihm erwarten. Der zweite Bicolon des Verses führt diese im Einzelnen auf, wobei die Partikel 'ap auf interessante Weise verwendet wird: „außerdem“. Ihre Verwendung zwischen den drei Verben vermittelt den Eindruck, als würden sie übereinandergeschichtet. Er hat sie nicht nur gestärkt, sondern auch geholfen, und er hat sie nicht nur gestärkt und geholfen, sondern auch gestützt (vgl. 40,24). Diese Hilfe wird durch Gottes gerechte rechte Hand symbolisiert. In einigen modernen Übersetzungen ist es üblich, šedeq mit „siegreich“ zu übersetzen (so NRSV und REB; vgl. CBAT „wahr“, JPS „gnädig“, NIV „gerecht“). Dies ist ein Versuch, die Erkenntnis zu vermitteln, dass šedeq mehr als nur ethisches Verhalten bedeutet – es bedeutet „richtiges“ Handeln unter allen Umständen. So wird Gottes große Macht („rechte Hand“) das Richtige für sein leidendes Volk tun und es befreien. Doch „siegreich“ scheint zu weit zu gehen, da es keinerlei Bezug zu Maßstäben hat.²⁰

+++++

(41:10). God is not at some far-off point, shouting instructions. He is personally present with his people, so they have nothing to “fear.” Since the phrase “do not be afraid” is repeated so often in this section of the book, we know it is a central issue for the people in captivity. They are afraid God has abandoned them, so Isaiah reminds them again and again that this will not happen.²¹

(41,10). **Gott befindet sich nicht an irgendeinem weit entfernten Ort, von wo aus er Anweisungen brüllt. Er ist persönlich bei seinem Volk gegenwärtig, sodass es nichts zu „fürchten“ hat. Da der Satz „Fürchtet euch nicht“ in diesem Abschnitt des Buches so oft wiederholt wird, wissen wir, dass dies ein zentrales Thema für das Volk in der Gefangenschaft ist. Es fürchtet, Gott habe es verlassen, und so erinnert Jesaja es immer wieder daran, dass dies nicht geschehen wird.**

¹⁹ Schneider, D. (2018). [Der Prophet Jesaja \(40–66\)](#) (Bd. 28, S. 51). SCM R. Brockhaus.

²⁰ Oswalt, J. N. (1998). *The Book of Isaiah, Chapters 40–66* (S. 91–92). Wm. B. Eerdmans Publishing Co.

²¹ Oswalt, J. N. (2003). [Isaiah](#) (S. 460). Zondervan Publishing House.

+++++

10 אל תירא „**Fürchte dich nicht.**“ Von Gott angesprochen zu werden, dazu berufen zu sein, ihm zu dienen, ist etwas Ehrfurchtgebietendes (vgl. Ri 6,23). Eine bemerkenswert ähnliche Aussage findet sich im Mund der Ishtar von Arbela gegenüber Esarhaddon: „*Fürchte dich nicht. O König, ich habe dir gesagt: Ich habe dich nicht gestürzt*“ (ANET, 450). Es ist zu beachten, dass diese Ermahnung in den prophetischen Berufungsbegegnungen von Mose, Jeremia und anderen fehlt. Die Formel taucht in diesem Abschnitt der Vision wiederholt auf (40,9; 41,10, 13, 14; 43,1, 5; 44,2, 8; 51,7; 54,4; vgl. L. Köhler, „Die Offenbarungsformel ‚Fürchte dich nichts‘ im AT“, StZ 36 [1919] 33–39; J. Becker, Gottesfurcht im AT, AnBib 25 [Rom: Päpstliches Bibelinstitut, 1965] 50–55). Doch die hier angesprochene Furcht ist nicht einfach die Angst, in der Gegenwart Gottes zu sein; es ist das Gefühl, dass Gott sie verlassen hat. Aus verschiedenen Gründen – wegen ihrer Sünden oder in Verzweiflung darüber, dass sie für ihn nutzlos seien – waren sie sich der Gründe für eine Verlassenheit sehr wohl bewusst.

Doch JHWH betont: עִמָּךְ אֲנִי „**Ich bin mit dir.**“ Diese Formel hat eine lange Geschichte, die bis zu Mose zurückreicht (Ex 3,12) und sich bis ins Neue Testament fortsetzt (Mt 28,20). Siehe H. D. Preuss, „Ich will mit dir sein“, ZAW 80 (1968) 139–73. Dann fügt er eine zweite formelhafte Aussage hinzu: „אֲנִי אֱלֹהֶיךָ“, „**Ich bin dein Gott**“. Auch dies hat alte Wurzeln (vgl. Ex 20,2; Dtn 5,6), die mit dem Erscheinen JHWHs bei Bundeszeremonien verbunden sind (W. Zimmerli, I Am Yahweh, Your God, übersetzt von D. W. Stott [Richmond, VA: John Knox, 1982]). Gott verkündet Israel, dass sein Vertragsbruch, der zum Exil geführt hat, keine absolute und dauerhafte Trennung bedeuten muss. JHWH ist auch im Exil und im neuen Zeitalter weiterhin Israels Gott.

JHWH betont, dass er Israel während seiner ganzen Prüfung „gestärkt“, „geholfen“ und „erhalten“ hat. Daraus folgt, dass es niemals überlebt hätte, wenn dies nicht so gewesen wäre – „durch die rechte Hand meines Heils“ (צַדִּיק). Das Symbol für göttliches Eingreifen in menschliche Angelegenheiten, Gottes rechte Hand, wird mit צַדִּיק in Verbindung gebracht, demselben Wort, das in Vers 2 für Kyrus verwendet wird. Es trägt die Bedeutung von „Recht“, „Erfolg“ und „Errettung“. Gottes gerechtes, erfolgreiches und errettendes Handeln in der Geschichte ist Israel zugutegekommen.²²

2. **Fürchte dich nicht – ich werde dir helfen.** – Verse 10–13. Nachdem der HERR die Erwählung Israels in Abraham nachdrücklich als Grundlage der Beziehung zwischen sich und seinem Volk dargelegt hat, leitet er nun die Konsequenzen daraus ab. Diese sind positiver und negativer Natur: Israel braucht sich nicht zu fürchten, der HERR hilft ihm; seine Feinde müssen vernichtet werden. Die Worte „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir“ sind aus Gen 26,24 zitiert, wobei nur עִמָּךְ anstelle von אֲנִי steht. Zu „Fürchte dich nicht“ vgl. 40,9²³

+++++

10. **Fürchtet euch nicht.** Da die vorangegangene Lehre darauf abzielte, dass das Volk auf Gott vertrauen solle, schließt der Prophet aus den zahlreichen Segnungen, durch die der Herr seine Liebe offenbart hat, dass das Volk keine Angst haben sollte. Und wir sollten den Grund, den er dafür angibt, sorgfältig beachten –

Denn ich bin mit dir. Dies ist eine feste Grundlage des Vertrauens, und wenn sie in unseren Gedanken verankert ist, werden wir in der Lage sein, fest und unerschütterlich gegen Versuchungen aller Art zu bestehen. Ebenso werden wir, wenn wir glauben, Gott sei abwesend, oder daran zweifeln, ob er bereit sein wird, uns beizustehen, von Furcht erschüttert und inmitten vieler Stürme des Misstrauens hin und her geworfen. Wenn wir jedoch fest auf dieser Grundlage stehen, werden wir von

²² Watts, J. D. W. (2005). Isaiah 34–66 (Revised Edition, Bd. 25, S. 639). Thomas Nelson, Inc.

²³ Lange, J. P., Schaff, P., Nägelsbach, C. W. E., Lowrie, S. T., & Moore, D. (2008). A commentary on the Holy Scriptures: Isaiah (S. 439). Logos Bible Software.

keinen Angriffen oder Stürmen überwältigt werden. Und doch meint der Prophet nicht, dass Gläubige so kühn stehen, dass sie gänzlich frei und ohne jede Furcht wären; sondern obwohl sie im Geist bedrängt sind und auf verschiedene Weise zum Misstrauen versucht werden, widerstehen sie mit solcher Standhaftigkeit, dass sie den Sieg erringen. Von Natur aus sind wir ängstlich und voller Misstrauen, doch müssen wir diesen Fehler durch diesen Gedanken korrigieren: „Gott ist bei uns und sorgt für unser Heil.“

Doch ich werde dir beistehen. אף עזרתִיךָ (äph gnäztīchā) wird von manchen im Präteritum wiedergegeben: „Doch ich habe dir beigestanden“; ich gebe es jedoch im Futur wieder: „Ich werde dir beistehen.“ Ich übersetze אף (äph) mit „doch“, wie es üblicherweise in vielen anderen Stellen übersetzt wird. Es ist jedoch nicht unangebracht, es mit „sogar“ zu übersetzen, und dementsprechend steht es meinen Lesern frei, ihre Wahl zu treffen. Wird die Vergangenheitsform des Verbs bevorzugt, bedeutet es „außerdem“ oder „auch“.

Mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit. Unter dem Begriff „Gerechtigkeit“ versteht die Heilige Schrift nicht nur Rechtschaffenheit, sondern auch jene Treue, die der Herr bei der Bewahrung seines Volkes offenbart; denn er zeigt seine Gerechtigkeit, wenn er sein Volk treu gegen die Machenschaften und vielfältigen Angriffe gottloser Menschen verteidigt. Er bezeichnet daher das, womit er zeigt, dass er treu und gerecht ist, als „die rechte Hand der Gerechtigkeit“. Daraus sollten wir einen bemerkenswerten Trost schöpfen; denn wenn Gott beschlossen hat, seine Diener zu beschützen und zu verteidigen, sollten wir keine Furcht haben; denn „Gott kann sich selbst nicht verleugnen“ (2. Tim. 2,13) oder seine Gerechtigkeit beiseitelegen.²⁴

++++

41:10 Gottes Aussage „**Ich bin mit dir**“ ist eine prägnante Beschreibung der Bundesbeziehung zwischen ihm und seinem Volk. **Gottes rechte Hand** wird oft mit seiner militärischen Macht in Verbindung gebracht, also mit seiner Fähigkeit, sein Volk zu beschützen.²⁵

++++

[10] Zwei parallele Satzteile, gefolgt von einer Dreierreihe ermutigender Aussagen: „Ich stärke euch ... Ich helfe euch ... Ich stütze euch.“

Fürchtet euch nicht, denn ich bin mit euch! – Im Gegensatz zur zitternden Furcht der Küstenländer (siehe Vers 5) hat Israel nichts zu befürchten, da Gott mit ihm ist. Diese Verheißung und diese Worte der Ermutigung, die weiter unten noch einmal wiederholt werden, wurden zuerst den Stammvätern Abraham, Isaak und Jakob gegeben. An Abraham (auf den auch in Vers 8 Bezug genommen wird), siehe Gen 15,1: „Fürchte dich nicht, Abraham, ich bin dein Schild!“, an Isaak, Gen 26,24: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“, und an Jakob, Gen 46,3: „Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen!“, vgl. auch Jer 30,10–11. Dieses literarisch-theologische Motiv ist auch charakteristisch für die Prophezeiungen der Ishtar an Esarhaddon und Ashurbanipal (Könige von Assyrien) aus dem 7. Jahrhundert v. Chr., die alle mit derselben Ermahnung beginnen: „Fürchte dich nicht (la tapallaḥ)!“, vgl. „Esarhaddon, König der Länder, fürchte dich nicht! ... Fürchte dich nicht! ... Ich bin die Große Herrin, ich bin Ishtar von Arbela, die deine Feinde unter deine Füße geworfen hat. ... König von Assyrien, fürchte dich nicht! ... Fürchte dich nicht! Ich werde den Feind des assyrischen Königs der Schlachtung ausliefern“ (siehe Parpola, Assyrian Prophecies, 4–5). Für das aramäische semantische Äquivalent: אַל תִּחַח („Fürchte dich nicht!“), gefolgt von einer Bekräftigung der göttlichen Unterstützung, siehe die Inschrift von Zakkur, König von Hamath, aus dem

²⁴ Calvin, J., & Pringle, W. (2010). Commentary on the Book of the Prophet Isaiah (Bd. 3, S. 258–259). Logos Bible Software.

²⁵ Longman, T., III. (2017). Isaiah. In E. A. Blum & T. Wax (Hrsg.), CSB Study Bible: Notes (S. 1100). Holman Bible Publishers.

ersten Viertel des 8. Jahrhunderts v. Chr. Der König, der belagert und von sechzehn Königen unter der Führung von Bar-Hadad, dem König von Aram, in die Enge getrieben wurde, fleht seinen Gott Baalshamayn an, der ihm durch prophetische Seher antwortet: „Fürchte dich nicht, denn ich war es, der dich zum König gemacht hat, und ich werde dir beistehen und dich [vor all diesen Königen] retten!“ (KAI 202 II:12–14). (Es sei angemerkt, dass das aramäische *אנה אקם עמך* „Ich werde dir beistehen“, das semantische Äquivalent zum hebräischen *אני עמך* „Ich bin mit dir“, ist.) Dieser Ausdruck taucht auch in einem ugaritischen Dokument auf, in dem der König von Ugarit seine Mutter ermahnt, sich nicht zu fürchten: „Und du, meine Mutter, fürchte dich nicht (al tdhln)!“ (CAT 2.30:20–21). Wie oben erwähnt, wurde dieses Motiv jedoch erweitert und so angepasst, dass es ganz Israel einschließt.

Fürchte dich nicht – Das seltene Verb *תשתע* (von der Wurzel *שתע*), „sich fürchten“, parallel zu *תירא* im ersten Hemistich und erneut in Vers 23, findet sich auch im Ugaritischen: „Der mächtige Baal fürchtete sich (yraun), der Reiter der Wolken erschrak (tt‘)“ (CAT 1.5.II:6–7) – man beachte, dass auch hier eine Parallele zwischen *yr* (= ירא) und *tt* (= שתע) besteht; im Phönizischen (in der Inschrift von König Azitawada aus dem Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr.): „Selbst an Orten, die früher gefürchtet waren (נשתעם), wo ein Mann sich fürchtete (ישתע), den Weg zu gehen ...“ (KAI 26A II:3–5); und im Ammonitischen auf einem zerbrochenen Grabstein aus Rabbath-Ammon, datiert auf 825/775 v. Chr.: *תשתע* (siehe S. Aḥituv, *Ha-ketav voha-Miḳtav*, 2. Aufl. [Jerusalem, 2005], 329, Zeile 6 [hebr.]).

Denn ich bin euer Gott! – **Somit gibt es keinen Grund zur Furcht**; siehe auch Jes 43,3: „Denn ich, der Herr, bin euer Gott ... euer Retter.“ Zur weiteren Bekräftigung verwendet der Prophet nun eine Reihe von drei Verben, die Gottes absolute Unterstützung seines Volkes betonen.

Ich stärke euch – Zum Verb *אמץ*, „stärken“, siehe Amos 2,14: „Die Starken werden keine Kraft finden (יאמץ)“; Hiob 4,4: „Du hast die erschlafften Hände gestärkt (תאמץ).“ Die Wurzel kommt auch im Ugaritischen als Adjektiv vor: „(Möge) deine Hand stark (amṣ) sein“ (HdO 1,74).

Und ich helfe dir – „אך“ ist eine betonende Partikel, die 25 Mal in den Prophezeiungen des Deutero-Jesaja vorkommt (vgl. z. B. die dreifache Wiederholung in 40,24 und in 41,26). **Gottes Beistand für Israel steht im Gegensatz zu den Götzenbildmachern, die sich nur gegenseitig helfen und unterstützen können (V. 6).** Das Motiv der helfenden Hand, das in den Versen 13 und 14 erneut auftaucht (siehe auch 44,2), findet sich auch in den neo-assyrischen Prophezeiungen; und das akkadische semantische Äquivalent *tukkulu*, das sich auf eine Gottheit bezieht, die den König „ermutigt“, ist in mesopotamischen Königsinschriften gut dokumentiert (CAD T:66).

Ich stütze dich – „אך“ wird zur Betonung wiederholt. Zum Verb *תמך*, „ergreifen, stützen, aufrichten“, siehe 42,1: „Das ist mein Knecht, den ich stütze (אתמך).“ Vergleiche auch Marduks Unterstützung für Kyros, die im Kyros-Zylinder als „Ergreifen“ (*tamāḥu* = תמך) von Kyros’ Hand beschrieben wird (Cogan, COS 2:315). Das aramäische etymologische und semantische Cognat erscheint in der phönizischen (der Dialekt war vom Aramäischen beeinflusst) Inschrift von König Kilamuwa aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts v. Chr.: „Und ich nahm ... bei der Hand (ליד... תמכת)“ (KAI 24:13), was dem Ausdruck hier (siehe den folgenden Satzteil) und Ps 63,9 sehr ähnlich ist: „Deine rechte Hand stützt mich (בי תמכה).“

Mit meiner siegreichen rechten Hand – Zur Wurzel *צדק*, die Sieg und Erlösung bezeichnet, siehe Vers 2. Vergleiche auch das ähnliche Bild in Ps 20,7: „Nun weiß ich, dass der Herr seinem Gesalbten den Sieg schenken wird ... mit den mächtigen Siegen seiner rechten Hand (ימינו).“ Zur rechten Hand als Symbol für Stärke und Tapferkeit siehe auch Ex 15,6: „Deine rechte Hand, o Herr, herrlich an Macht, deine rechte Hand, o Herr, zerschmettert den Feind.“ Der Ausdruck *ימין צדקי*, „Meine siegreiche rechte Hand“, kommt nur hier vor.²⁶

+++++

²⁶ Paul, S. M. (2012). Isaiah 40–66: Translation and Commentary (S. 167–168). William B. Eerdmans Publishing Company.

[41:10] Neben den fortwährenden Verheißungen des Bundes und der Befreiung sagt Jahwe zu Abrahams Nachkommen: **Fürchtet euch nicht, denn ich bin mit euch ... denn ich bin euer Gott.** **Jahwes Gegenwart ist sein größtes Geschenk.** Das ist es, was er Israel verspricht, als es sich darauf vorbereitet, Kanaan zu betreten (vgl. 5. Mose 20,1–4), und was er Jeremia zu Beginn eines langen, qualvollen Dienstes verspricht (Jer 1,17–19). Sie war der Schlüssel zu Israels Hoffnungen auf Überleben nach dem Vorfall mit dem Goldenen Kalb (2. Mose 33,12–16). **Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Abraham, Mose und Jeremia mit beunruhigenden Situationen konfrontiert waren. Tatsächlich schienen ihre Umstände nahezu unerträglich. Doch Jahwes Gegenwart erwies sich in jedem Fall als entscheidend.**

Jahwes Gegenwart ist hier kein abstraktes Konzept. Sie umfasst den Einsatz seiner gerechten rechten Hand, seiner Hand der Stärke, der Tapferkeit und der Gerechtigkeit. Diese Hand wird das Volk „stärken“, „stützen“ und „helfen“, durchzuhalten und wieder aufzubauen. Sie wird die Feinde besiegen, denen sie jetzt und später gegenüberstehen, wie Jesaja 36–37 bereits bezeugt hat. **Jahwe wird für sie tun, was er für Abraham, Mose und Josua getan hat. Ihre Schwäche ist nicht das Problem. Jahwes Stärke ist alles. Die Frage ist, ob Israel diesen Verheißungen glauben wird oder sich wie die zitternden Völker um sie herum verhalten wird.**²⁷

+++++

Der Herr und Sein Volk Israel (Kapitel 41,8–20)

Während die Nationen, die auf ihre Götzen vertrauen, durch den Aufruf Gottes in höchste Bedrängnis geraten, darf Sein Volk Worte des Trostes von Ihm hören. Zunächst ermuntert Er es mit liebevollen Worten und zeigt ihm im Voraus das Schicksal der Feinde. Danach gibt Er einen Ausblick auf die herrliche Zukunft im Tausendjährigen Reich. **„Fürchte dich nicht“** Der Herr beginnt mit einer Erinnerung an Seine Gnade gegenüber dem Volk, das Er hier mit den beiden Namen seines Stammvaters, Israel und Jakob, benennt (vgl. Kap. 40,27). Er hatte das Volk Israel, das ein „Knecht in Ägypten“ war, erwählt und zu Seinem eigenen Knecht gemacht, und im Hinblick darauf bereits lange vorher nicht Esau, den älteren Sohn Isaaks, sondern dessen jüngeren Bruder Jakob erwählt und nicht verschmäht (vgl. 1. Mo 25,23; 5. Mo 7,7; 16,12). Im Unterschied zur ewigen Auserwählung der Gläubigen der jetzigen Zeit, die „in Christus“ und „vor Grundlegung der Welt“ geschah, war die Erwählung Jakobs eine zeitliche und bezog sich auf das Verhältnis zu den anderen Völkern der Erde (vgl. 5. Mo 7,6–8; Apg 13,17). Auch der zukünftige gläubige Überrest Israels wird aus den Auserwählten des irdischen Gottesvolkes bestehen, die die Segnungen des Tausendjährigen Reiches auf der Erde genießen werden (Sach 1,17; 2,16; Mt 24,22.24.31). Die Erwählung „Abrahams, meines Freundes“ (vgl. 2. Chr 20,7; Jak 2,23), des Patriarchen, auf den die Juden noch zur Zeit des Herrn Jesus mit Ehrfurcht und Stolz zurückblickten, unterstreicht den Gedanken an die Gnade Gottes (Vers 8; vgl. Joh 8,39.56). Der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, enthielt nämlich im Gegensatz zum Bund vom Sinai keinerlei Bedingungen. Vom Land Kanaan aus gesehen, hatte Gott Sein Volk in der Person des Erzherrn Abraham „von den Enden der Erde ergriffen und von ihren fernsten Gegenden her gerufen“ (Vers 9). Abraham war ja der Erste, dem Gott das Land als Erbe verheißen hatte, lange bevor das versklavte Volk aus Ägypten befreit und in das Land Kanaan geführt wurde. In besonderer Weise wird sich dies am Ende nochmals wiederholen, wie wir es teilweise bereits in den vergangenen Jahrzehnten miterleben konnten. Mose hat ja schon vorausgesagt: „Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird der Herr, dein Gott, dich von dort sammeln und dich von dort holen; und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es besitzen“ (5. Mo 30,4f.; vgl. Neh 1,9). Diesem von Ihm in souveräner Gnade erwählten Volk ruft Gott nun zu: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schaue nicht ängstlich umher, denn ich bin**

²⁷ House, P. R. (2018). Isaiah: A Mentor Commentary (Bd. 2, S. 300). Mentor.

dein Gott; ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit“ (Vers 10). Wie viel Trost haben diese Worte im Laufe der Jahrtausende, seitdem sie niedergeschrieben wurden, verzagten Herzen schon gespendet! Doch werden sie ihre eigentliche Erfüllung in der Zukunft finden, wenn Gott sich in Macht und Gerechtigkeit (vgl. Vers 2) Seines bedrängten Volkes wieder annehmen wird, das Er hier drei Mal mit den Worten ermuntert: „Fürchte dich nicht“ (Verse 10,13 und 14)! Beim ersten Mal führt Er drei Gründe an, um den Ängstlichen und Verzagten Mut zuzusprechen: – Seine Gegenwart: „Ich bin mit dir“; – Seine Beziehung zu Israel: „Ich bin dein Gott“; – Seine Zusicherung von Kraft, Hilfe und Unterstützung: „Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.“ Aller Antisemitismus, aller Widerstand, alle Feindschaft gegen die Juden wird einmal durch Sein Eingreifen beendet werden. Ob es diejenigen sind, die gegen Israel in Wut „entbrannt“ sind, oder die „Widersacher“, oder diejenigen, die mit ihm streiten und Krieg führen, sie alle werden „wie nichts werden“, das heißt völlig von der Bildfläche verschwinden. Alle Feinde sind in diesem Urteil eingeschlossen (Verse 11 und 12). Der König David, der ja ein Vorbild des Messias ist, durfte in seinem Leben einmal erfahren, dass „der Herr ihm ringsum Ruhe geschafft hatte vor allen seinen Feinden“ (2. Sam 7,1). Sonst hat das Volk Israel in seiner ganzen Geschichte – auch nach der Rückkehr des Überrestes aus Babel – noch nie eine solche Zeit vollkommenen Friedens genossen, in der alle Feinde „wie nichts und wie Nichtigkeit“ waren. Erst im Tausendjährigen Reich wird diese Prophezeiung durch Gottes Eingreifen in Erfüllung gehen. In Vers 13 bestätigt der Herr Seine bereits in Vers 10 gemachte Zusage an Sein Volk: „Denn ich, der Herr, ergreife deine rechte Hand, der ich zu dir spreche: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ Nicht nur die Niederschlagung aller Feinde wird vorausgesagt, sondern auch die Hilfe Gottes für Sein Volk. Beides darf es im Glauben und Vertrauen annehmen. Zum dritten Mal ermuntert der Herr nun Sein Volk, das sich selbst nur als „Wurm“ und kleines „Häuflein“ sieht (vgl. dagegen Vers 8), mit den Worten: „Fürchte dich nicht, ... ich helfe dir“ (Vers 14). Er ist deshalb sein Helfer, weil Er auch sein „Erlöser“ ist (hebr. go’el). Schon Hiob sprach die bekannten Worte aus: „Und ich, ich weiß, dass mein Erlöser [go’el] lebt“ (Hiob 19,25). Auch die auf den Messias wartenden Angehörigen des Volkes Israel werden durch schwere Drangsal dahin geführt werden, in demjenigen, den sie „durchstochen haben“, ihren Erlöser und Gott zu erkennen, der zugleich der „Heilige Israels“ ist (vgl. Kap. 1,4).²⁸

++++

- 10a Fürchte dich nicht, denn mit dir bin ich,
 b sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott,
 c ich habe dich stark gemacht, ja, ich habe dir geholfen,
 d ja, ich habe dich gehalten mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.

Berges, U. (2008). [Jesaja 40–48](#) (E. Zenger, Hrsg.; U. Berges, Übers.; S. 173). Herder.

V 10. Die Ermutigungsformel אֶל־תִּירָא »**fürchte dich nicht**« (Jes 40,9; 41,10.13.14; 43,1.5; 44,2; 51,7; 54,4) setzt die Zusage der Erwählung und Nicht-Verwerfung in V 10 fort und bringt das Heilsorakel zum Abschluss. Sie findet sich im AT nirgends so konzentriert wie in Jes 40–55. Dabei bezieht sich der erste und letzte Beleg auf Zion/Jerusalem, alle anderen auf den Knecht Jakob/Israel. Anders als die Völker, die vor Kyrus und seinem Siegeszug erzittern (V 5), muss sich Israel/Jakob weder fürchten, noch ängstlich sein (שתַּע vgl. Jes 41,23; HALAT 1540f.). Es folgen **zwei Begründungen mit כִּי »denn«:** אֲנִי עִמָּךְ-אֵי »mit dir bin ich« in V 10a und אֲנִי אֱלֹהֶיךָ »ich bin dein Gott« in V 10b. Noch klarer als

²⁸ Remmers, A. (2007). [Der HERR ist Rettung: Eine Auslegung zum Propheten Jesaja](#) (Bd. 2, S. 66–69). Christliche Schriftenverbreitung.

in V 4 ist das Sein jhwhs hier **als schützendes Mitsein** qualifiziert (vgl. Jes 41,13; 43,3.5; 48,17; 51,16). Von den 54 Belegen des Personalpronomens אֲנִי »ich« in Jes 40–55 beziehen sich 48 Belege auf jhw (u. a. Jes 41,4.10.13.14.17; 42,6.8.9) und nur sechs auf menschliche Aktanten (Jes 44,5; 47,8.10; 49,4; 49,21bis). Ähnliches gilt für das betonte אֲנִי »ich«, das 15-mal Gott und einmal den Knecht (Jes 50,5) meint. **»Kein anderer Prophet stellt das Ich Jahwes schon in der Form so nachdrücklich in den Mittelpunkt. Immer tritt dabei Jahwes unvergleichliche Macht und Güte ins Licht«** (Elliger 141). Die drei perfektischen Verben in V 10c.d, die mit der emphatischen Partikel אֲנִי »ja, sogar« verbunden sind, **setzen die Begründung der Ermutigungszusage fort**, wobei der Nachdruck nicht auf der Vergangenheit des Geschehens liegt, sondern auf dem aktuellen Resultat: אֶמְצְתִּיךָ »Ich habe dich stark gemacht«, auf dass du nun stark bist und darauf vertraust (vgl. Dtn 31,6f.). Gleiches gilt für die göttliche »Hilfe« (עֲזָרָה; Jes 41,10.13.14; 44,2; 49,8; 50,7.9), die von ganz anderer Qualität ist als die Unterstützung, die sich die Kultbildner untereinander gewähren (V 6). Das letzte Verb תִּמְכְּתִיךָ »ich habe dich gehalten«, das auf den einzig anderen Beleg in Jes 42,1, das Halten des Knechtes verweist, leitet zur **בִּימִין צְדִיקִי »Rechten meiner Gerechtigkeit«** über, »durch die« (בְּ) dieses Stärken, Helfen und Halten Wirklichkeit wird. Von der »Rechten« Gottes ist noch in Jes 48,13 die Rede, von der von Menschen in Jes 41,13 [Knecht]; Jes 45,1 [Kyrus], wobei es jeweils jhw ist, der diese ergreift. Sowohl in Jes 41,13 als auch in Jes 45,1 geht es bei der Handergreifung durch jhw um seine effektive Unterstützung angesichts von Gegnern und Feinden, Gerechtigkeit durch die Rechte jhwhs. was für das Bedeutungsspektrum von צְדִיקָה »Gerechtigkeit/Heil/Sieg« in V 10d (vgl. V 2 s.o.) relevant ist (Schoors 54f.). Aus der Sicht jhwhs ist es seine Rechte, durch die er seine Gerechtigkeit, d.h. seine Weltordnung, durchsetzt (Whitley, Şedeq 1972, 472). Das geht aber nur durch den Sieg über alle Widerstände, konkret durch den Siegeszug des Persers (V 2), der für Israel Heil bedeutet.²⁹

++++

10 Fürchte dich nicht. Von Gott angesprochen zu werden, dazu berufen zu sein, ihm zu dienen, ist etwas Ehrfurchtgebietendes (vgl. Ri 6,23). Eine bemerkenswert ähnliche Aussage findet sich im Mund der Ishtar von Arbela an Asarhaddon: „Fürchte dich nicht. O König, ich habe dir gesagt: Ich habe dich nicht gestürzt“ (ANET, 450). Beachte, dass diese Ermahnung in den prophetischen Berufungsbegegnungen von Mose, Jeremia usw. fehlt. Die Formel taucht in diesem Abschnitt der Vision wiederholt auf (40,9; 41,10, 13, 14; 43,1, 5; 44,2, 8; 51,7; 54,4; vgl. L. Köhler, „Die Offenbarungsformel ‚Fürchte dich nicht‘ im AT“, STZ 36 [1919] 33–39; J. Becker, Gottesfurcht im AT, AnBib 25 [Rom: Päpstliches Bibelinstitut, 1965] 50–55). **Doch die hier angesprochene Furcht ist nicht einfach die Angst, in der Gegenwart Gottes zu sein; es ist das Gefühl, dass Gott sie verlassen hat. Aus verschiedenen Gründen – wegen ihrer Sünden oder aus Verzweiflung darüber, dass sie für ihn nutzlos seien – waren sie sich der Gründe für diese Verlassenheit sehr wohl bewusst.**

Doch Jahwe betont: **„Ich bin mit euch.“** Diese Formel hat eine lange Geschichte, die bis zu Mose zurückreicht (Ex 3,12) und sich bis ins Neue Testament fortsetzt (Mt 28,20). Siehe H. D. Preuss, „Ich will mit dir sein“, ZAW 80 (1968) 139–73. Dann fügt er eine zweite formelhafte Aussage hinzu: **„Ich bin dein Gott.“** Auch diese hat uralte Wurzeln (vgl. Ex 20,2; Dtn 5,6), die mit Jahwes Erscheinen bei Bundeszeremonien verbunden sind (W. Zimmerli, „Ich bin Jahwe, dein Gott“, übers. von D. W. Stott [Richmond, VA: John Knox Press, 1982]). **Gott verkündet Israel, dass sein Vertragsbruch, der zum Exil geführt hat, keine absolute und dauerhafte Trennung bedeuten muss. Jahwe ist auch im Exil und im neuen Zeitalter noch Israels Gott.**

Jahwe betont, dass er Israel während seiner ganzen Prüfung gestärkt, ihm geholfen und es gestützt hat. Daraus folgt, dass es niemals überlebt hätte, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre. Durch die

²⁹ Berges, U. (2008). [Jesaja 40–48](#) (E. Zenger, Hrsg.; U. Berges, Übers.; S. 191–192). Herder (HThKAT)

rechte Hand meines Heils (יְדִי). Das Symbol für das göttliche Eingreifen in menschliche Angelegenheiten, Gottes rechte Hand, wird mit יְדִי in Verbindung gebracht, demselben Wort, das in Vers 2 für Kyrus verwendet wird. Es trägt die Bedeutung von „Recht“, „Erfolg“ und „Heil“. Gottes gerechtes, erfolgreiches und rettendes Handeln in der Geschichte ist Israel zugutegekommen.³⁰

++++

Gott spricht mit Zärtlichkeit: Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir – nicht nur nur einen Ruf entfernt, sondern direkt bei dir. Bist du schwach? Ich werde dich stärken. Fehlen dir Freunde? Ich werde dir in der Not beistehen. Bist du kurz davor zu fallen? Ich werde dich mit meiner rechten Hand stützen, die voller Gerechtigkeit ist und Belohnungen und Strafen austeilte. Es gibt solche, die mit Gottes Volk streiten und dessen Untergang anstreben. Gottes Volk soll Böses nicht mit Bösem vergelten, sondern auf Gottes Zeit warten. Es ist der Wurm Jakob; so klein, so schwach, so verachtet und von allen mit Füßen getreten. Gottes Volk ist wie Würmer, in der demütigen Selbsteinschätzung und in der hochmütigen Einschätzung durch seine Feinde; Würmer, aber keine Vipern, nicht vom Samen der Schlange. Jeder Teil von Gottes Wort ist darauf ausgerichtet, den Stolz des Menschen zu demütigen und ihn in seinen eigenen Augen klein erscheinen zu lassen. Der Herr wird ihnen helfen, denn er ist ihr Erlöser. Der Herr wird Jakob zu einem Dreschwerkzeug machen. Gott wird ihn gebrauchsfertig machen, neu und mit scharfen Zinken versehen. Dies findet seine Erfüllung in den Triumphen des Evangeliums Christi und aller treuen Nachfolger Christi über die Mächte der Finsternis. Gott hat Trost bereitgestellt, um alle ihre Bedürfnisse zu stillen und alle ihre Gebete zu erhören. Unser Weg zum Himmel führt durch die Wüste dieser Welt. Die Seele des Menschen ist in Not und sucht nach Befriedigung; doch sie wird es leid, in der Welt nach dem zu suchen, was darin nicht zu finden ist. Dennoch werden sie eine beständige Versorgung erfahren, wo man es am wenigsten erwarten würde. Ich werde Ströme der Gnade öffnen, Ströme lebendigen Wassers, von denen Christus im Hinblick auf den Heiligen Geist sprach (Joh 7,38; Joh 7,39). Wenn Gott seine Gemeinde in der heidnischen Wüste aufrichtet, wird es eine große Veränderung geben, als würden Dornen und Disteln in Zedern, Tannen und Myrten verwandelt. Diese Segnungen sind den Armen im Geiste vorbehalten, die sich nach göttlicher Erleuchtung, Vergebung und Heiligkeit sehnen. Und Gott wird ihre unfruchtbaren Seelen durch die Gnade seines Geistes fruchtbar machen, damit alle, die es sehen, darüber nachdenken.³¹

++++

Gregor von Nyssa: Denn niemandem außer Gott steht es zu, den Ängstlichen Mut einzuflößen und zu den Kleinmütigen zu sagen: „Fürchtet euch nicht, denn ich bin mit euch; lasst euch nicht erschrecken“, wie der Psalmist sagt: „Und wenn ich auch wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir.“ [Ps 23,4 (22,4 LXX).] Gegen Eunomius 2,15. [NPNF 2 5:134*.]³²

++++

Fürchte dich nicht – Dieser Vers ist in seiner Bedeutung klar und voller Trost. Er ist in erster Linie an die verbannten Juden während ihrer langen und schmerzhaften Gefangenschaft in Babylon

³⁰ Watts, J. D. W. (1987). Isaiah 34–66 (Bd. 25, S. 104–105). Word, Incorporated

³¹ Mathew Henry's Concise Commentary

³² Ancient Christian Commentary on Scripture

gerichtet; und der Gedanke dahinter ist, dass diejenigen, die von Gott als sein auserwähltes Volk bestimmt worden waren, nichts zu befürchten hatten. Doch diese Verheißung kann als an sein gesamtes Volk in ähnlichen Umständen gerichtet betrachtet werden, und es gilt heute ebenso wie damals, dass diejenigen, die Gott erwählt hat, nichts zu befürchten haben.

Denn ich bin mit dir – Dies ist ein Grund, warum sie keine Angst haben sollten. Gott war ihr Beschützer, und vor wem sollten sie sich fürchten? „Ist Gott für uns, wer kann dann gegen uns sein?“ Welchen größeren Trost kann sich der Mensch wünschen als die Gewissheit, dass Gott bei ihm ist, um ihn zu beschützen?

Seid nicht bestürzt – Das Wort, das hier mit „bestürzt“ (תִּשְׁתַּח tîshetta') wiedergegeben wird, leitet sich von שָׁח shâ'âh ab, „sehen, schauen“; und im weiteren Sinne bedeutet es, sich umzusehen, wie man es in einem Zustand der Alarmbereitschaft oder Gefahr tut. Der Sinn ist hier, dass sie ruhig bleiben und keine Furcht vor ihren Feinden haben sollten.

Denn ich bin dein Gott – ich bin in der Lage, dich zu bewahren und zu stärken. Der Gott des Himmels war ihr Gott; und da er alle Macht besaß und diese Macht zu ihrem Schutz zugesichert war, hatten sie nichts zu befürchten.

Ich werde dich stützen – ich werde dich befähigen, alle deine Prüfungen zu ertragen.

Mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit – Mit meiner treuen rechten Hand. Der Ausdruck ist eine hebräische Redewendung, die bedeutet, dass Gottes Hand treu war, dass man sich auf sie verlassen konnte und dass sie ihnen Sicherheit geben würde.³³

++++

a. **Fürchtet euch nicht, denn ich bin mit euch:** Dies ist sowohl ein Gebot als auch ein Versprechen. Israel wird geboten, sich nicht zu fürchten. Furcht, Sorge und Angst sind oft Sünde. Wenn der Gott, der über die Völker herrscht, wie in Jes 41,2–4 beschrieben, der Gott, der uns erwählt hat und uns liebt, wie in Jes 41,8–9 beschrieben, wenn dieser Gott uns sagt: „Fürchtet euch nicht“, dann müssen wir das ernst nehmen! Aber es ist auch ein Versprechen. Wir fürchten uns nicht, denn der HERR hat uns gesagt: „Ich bin mit euch.“ Was brauchen wir mehr? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? (Röm 8,31)

i. Wie viel anfälliger für Furcht und Entmutigung sind wir doch, wenn wir allein sind. Aber wir sind niemals allein, denn Gott hat verkündet: „Fürchtet euch nicht, denn ich bin mit euch.“

b. **Seid nicht verzagt, denn ich bin euer Gott:** „Erinnert ihr euch an mich? Der Gott aller Macht und Herrlichkeit? Das bin ich. Ich bin euer Gott.“ Vor Jahren schrieb J. B. Phillips ein wunderbares Buch mit dem Titel „Euer Gott ist zu klein“. Darin zeigte er, wie Menschen, wenn sie die Größe Gottes vergessen, leicht verzagen. Aber Gott sagt: Seid nicht verzagt, denn ich bin euer Gott.

c. **Ich werde euch stärken, ja, ich werde euch helfen, ich werde euch mit meiner gerechten rechten Hand stützen:** Gottes Kraft und Herrlichkeit befähigen ihn, uns zu helfen. Aber es ist seine Liebe, die ihn sagen lässt: „Ich werde euch helfen.“

i. Götzen müssen ... mit Pflöcken befestigt werden, damit sie nicht wanken (Jes 41,7). Man muss sie stützen. Aber Gott stützt uns; „Ich werde dich mit meiner gerechten rechten Hand stützen.“ Du solltest niemals einen Gott haben, den du stützen musst!

ii. Erkennen wir angesichts dessen die schreckliche Natur unserer Angst und unseres Unglaubens? Sie sagen zu Gott: „Du bist nicht bei mir. Du bist nicht der Gott der Herrlichkeit und Macht. Du liebst mich nicht wirklich.“

³³ Albert Barnes' Notes on the Bible

iii. „Jeder wahrhaftige Mensch hat das Gefühl, dass er ein Recht darauf hat, geglaubt zu werden. Er spricht auf die Ehre eines ehrlichen Menschen hin, und wenn du sagst: ‚Ich kann dir nicht glauben‘, und sogar anfängst zu beklagen, dass du keinen Glauben an ihn hast, dann wirft das kein schlechtes Licht auf dich selbst, sondern auf die Person, der du nicht glauben kannst. Und soll es jemals so weit kommen, dass Gottes eigene Kinder sagen, sie könnten ihrem Gott nicht glauben? Oh, Sünde der Sünden! Sie nimmt Gott die Gottheit selbst, denn wenn Gott nicht wahrhaftig ist, ist er kein Gott; und wenn er es nicht wert ist, dass man ihm glaubt, ist er es auch nicht wert, angebetet zu werden, denn einen Gott, dem man nicht vertrauen kann, kann man nicht anbeten.“ (Spurgeon)³⁴

++++

Der Zweck dieser Verse besteht darin, die Ängste der Diener Gottes in ihrer Not zu besänftigen und ihren Glauben zu stärken. Vielleicht sind sie in erster Linie zur Stärkung des Volkes Israel in der Gefangenschaft gedacht; doch alle, die Gott treu dienen, können durch die Geduld und den Trost dieser Schriftstelle Hoffnung schöpfen. Und sie richtet sich an Israel als eine einzelne Person, damit jeder wahre Israelit sie leichter und bereitwilliger auf sich selbst beziehen und anwenden kann. Das ist ein Wort der Warnung, des Rates und des Trostes, das so oft wiederholt wird: Fürchte dich nicht; und erneut (Jes 41,13): Fürchte dich nicht; und (Jes 41,14): „Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob; fürchte dich nicht vor den Drohungen des Feindes, zweifle nicht an der Verheißung deines Gottes; fürchte dich nicht, dass du in deiner Bedrängnis umkommst oder dass die Verheißung deiner Befreiung scheitern wird.“ Es widerspricht dem Willen Gottes, dass sein Volk ein ängstliches Volk sein sollte. Um die Furcht zu vertreiben, versichert er ihnen:

I. Dass sie sich auf seine Gegenwart bei ihnen als ihren Gott verlassen können, einen Gott, der ihnen auch in den schlimmsten Zeiten vollkommen genügt. Beachte, mit welcher Zärtlichkeit Gott spricht und wie bereitwillig er den Erben der Verheißung die Unveränderlichkeit seines Ratschlusses kundtut und wie sehr er danach trachtet, ihnen Trost zu spenden: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir, nicht nur nur einen Ruf entfernt, sondern gegenwärtig bei dir; lass dich nicht von der Macht derer, die gegen dich sind, erschrecken, denn ich bin dein Gott und setze mich für dich ein. Bist du schwach? Ich werde dich stärken. Hast du keine Freunde? Ich werde dir in der Not beistehen. Bist du im Begriff zu versinken, im Begriff zu fallen? Ich werde dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit stützen, jener rechten Hand, die voller Gerechtigkeit ist, wenn es darum geht, Belohnungen und Strafen zu verteilen“, Ps 48,10. Und erneut (Jes 41,13) wird versprochen: 1. Dass Gott ihre Hände stärken wird, das heißt, ihnen helfen wird: „Ich werde deine rechte Hand halten, Hand in Hand mit dir gehen“ (so manche): Er wird uns als unser Führer an die Hand nehmen, um uns auf unserem Weg zu leiten, wird uns aufrichten, wenn wir gefallen sind, oder unsere Stürze verhindern; wenn wir schwach sind, wird er uns stützen – wenn wir wanken, wird er uns festigen – wenn wir zittern, wird er uns ermutigen und uns so an der rechten Hand halten, Ps 73,23. 2. Dass er ihre Ängste zum Schweigen bringen wird: Indem er zu dir sagt: Fürchte dich nicht. Er hat es in seinem Wort immer wieder gesagt und dort wirksame Gegenmittel gegen die Angst bereitgestellt; doch er wird noch weiter gehen; er wird es durch seinen Geist zu ihren Herzen sprechen und sie dazu bringen, es zu hören, und ihnen so helfen.³⁵

³⁴ David Guzik's Enduring Word Commentary

³⁵ Matthew Henry's Commentary on the whole Bible

5. Bausteine, Ideen, Beiträge

Jesaja 41 ist nicht als Predigttext vorgesehen, nur Jes 41,8-14 als „weiterer Text“ (außerhalb der Predigtreihe) am Sonntag Exaudi. Das bedeutet einerseits, dass man kaum auf Predigtvorbereitungshilfen zurückgreifen kann. Andererseits könnte Jes 41,8-14 im Jahr 2027 am Sonntag Exaudi (09.05.) gut als Predigttext dienen und die Jahreslosung aktualisieren und breiter auslegen.

5.1. Zum Einstieg

Man könnte mit Impulsen für Gespräche (5.2.) einsteigen.

Grundsätzlich bin ich sehr dafür, dass man das „*zuerst den Juden*“ (Römer 1,16 u.a.) auch bei der Auslegung der Jahreslosung berücksichtigt. D.h. zuerst sollte die Bedeutung für Israel das Thema sein, danach die Bedeutung für uns.

Eine mögliche Einstiegsfrage wäre: Welche Rolle spielte Israel in der Vergangenheit (in der Zeit der Bibel) und welche spielt sie heute?

Eine weitere Möglichkeit: Die zwei Stichworte „**Angst**“ und „**Israel**“ auf zwei Blätter schreiben und darüber ins Gespräch kommen, was diese beiden Stichworte miteinander zu tun haben könnten. (z.B. Israel hatte / hat Angst vor... Menschen / Völker haben vor Israel / den Juden Angst)

Im Anschluss daran könnte ein Blick in die Geschichte Israels und besonders in den Kontext von Jesaja 41 geworfen werden, um sich danach der Jahreslosung für Israel und uns heute zu nähern.

Selbstverständlich kann man auch mit unseren Themen, Befürchtungen und Befindlichkeiten einsteigen und die Bedeutung von Jesaja 41 für Israel an späterer Stelle ausführen.

5.2. Impulse für Gespräche

➤ Wie sehen wir in die Zukunft? Wovor haben wir Angst? Was bedroht uns?

- Siehe auch 5.1.
- Man könnte sich auch dem Thema **Furcht** und **Angst** widmen und darüber ins Gespräch kommen: Was ist im Deutschen der Unterschied?

Die Antwort von KI:

Furcht und Angst werden im Alltag oft synonym verwendet, unterscheiden sich aber in Nuancen, die auch in Psychologie und Philosophie eine Rolle spielen.

Furcht

- Hat meist einen konkreten, erkennbaren Gegenstand oder Auslöser: Man fürchtet sich vor etwas Bestimmtem (einem Hund, einer Prüfung, dem Verlust des Jobs).

- Ist eher rational nachvollziehbar und oft situativ – sie tritt auf und lässt nach, wenn die Gefahr vorbei ist.
- Kann auch etwas Respektvolles, fast Ehrfürchtiges enthalten, z. B. "Gottesfurcht" – das meint eher Ehrfurcht/Respekt als panische Angst.

Angst

- Ist oft diffuser und objektloser: Man hat Angst, ohne genau sagen zu können, wovor – ein vages, oft körperlich spürbares Bedrohungsgefühl.
- Wird stärker mit einem inneren, teils unbewussten Zustand assoziiert, der auch ohne äußeren Anlass entstehen kann (siehe "Angststörung", "Angstzustände").
- Sigmund Freud und später auch Sören Kierkegaard haben genau diese Unterscheidung genutzt: Furcht als Reaktion auf eine konkrete Gefahr, Angst als ein existenzielleres, oft unbestimmtes Gefühl.

Kurz zusammengefasst:

- Furcht = "Ich fürchte mich vor **etwas Konkretem**."
- Angst = "Ich habe Angst" – auch ohne klar benennbaren Grund.

In der Bibelübersetzung wird "fürchte dich nicht" meist mit "Furcht" übersetzt, weil es sich oft auf eine konkrete Situation bezieht (z. B. eine Erscheinung, eine Bedrohung), nicht auf ein diffuses Angstgefühl.

5.3. Mögliche Gliederung

1. Einstieg

2. Auslegung

2.1. Wer gilt dieses Wort?

2.1. WER sagt es?

2.3. Was sagt ER?³⁶

3. Anwendung

3.1. Für Israel

3.2. Für die Gemeinde

3.3. Für uns persönlich

3.4. Im politischen Bereich (Siehe unter 5.4.)

4. Vertiefung

(z.B. anhand einer künstlerischen Umsetzung: Grafik, Bild... Siehe Materialhinweise)

³⁶ Siehe Auslegung ab Seite 17. Gut wäre es auch, dies alles gemeinsam mit der aufgeschlagenen Bibel zu erarbeiten, z.B. in Bibelstunden!

5.4. Weitere Bausteine, Ideen, Möglichkeiten und Beispiele

Wer eine Anwendung der Jahreslosung auf **den politischen Bereich** versuchen will, könnte folgende Impulse aufnehmen:

Manche gerieten / geraten in große Angst, Furcht, ja Panik, wenn eine gewisse Partei bei Wahlen Prozentpunkte im zweistelligen Bereich gewinnt, eine Partei, deren Programm sie vermutlich nie selbst gelesen, dafür aber umso mehr beachtet haben, was andere über sie sagen oder problematische Mitglieder an problematischen Äußerungen von sich geben. Sie haben offensichtlich kein Vertrauen in *unsere* Demokratie, die so stark und wehrhaft ist, dass Wahlen nicht unbedingt etwas ändern (Auf Bundesebene: Bundestreue und die Möglichkeit des Bundeszwangs, auf Verfassungsebene von Sachsen-Anhalt: Ein (neuer) Ministerpräsident kann nur von einer absoluten Mehrheit (neu) gewählt werden, ansonsten kann die bisherige Regierung weiterhin geschäftsmäßig im Amt bleiben, selbst wenn ihre Parteien inzwischen unter der 5%-Marke lägen.). Erst recht haben diese Ängstlichen kein Vertrauen auf den GOTT, der die Geschichte lenkt.

Da wir den Glauben an GOTT aufgegeben haben, verfallen wir immer mehr irgendwelchen Ideologien. Übrigens: Ideologien ruinieren, was sie vorgeben zu schützen, machen blind für die Wirklichkeit, setzen unrealistische Ziele, arbeiten mit Angst und sind am Ende tödlich. Gegen die Angst würde der Glaube helfen.

Viele fürchten auch, dass Russland Westeuropa überfallen könnte. Auch mit dieser Angst wird gearbeitet. Man könnte einmal nüchtern reflektieren, wie oft Russland in den letzten 500 Jahren Westeuropa überfallen hat und wie oft es umgekehrt geschah... Auch könnte man darüber nachdenken, welche Interessen Russland wirklich hat und welche Mittel ihm tatsächlich zur Verfügung stehen... Vor allem aber sollten wir den Glauben an den GOTT der Geschichte wieder stärken und die Möglichkeiten des Gebets für die Regierungen neu und intensiver nutzen!

5.5. Predigtauszug

Einen Predigtauszug zu Jesaja 41,8-14 habe ich noch nicht zu bieten. Die Verse sind „weiterer Predigttext“ (außerhalb der 6 Reihen) für den Sonntag Exaudi.

++++

Hier aber der **Auszug aus einer Ansprache zum Trauspruch Jesaja 41,10** anlässlich einer Silberhochzeit:

Euer Trauspruch:

Luther: *Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.*

Elberfelder: *Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!
Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Ich stärke dich, ja ich helfe, dir,
ja ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.*

Wörtlich: *Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir,
habe nicht acht (auf das die Drohende bzw. Angstmachende),
denn ich bin dein Gott.
Ich festige dich, helfe dir sogar,
umfange dich sogar mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.*

Gründe zur Furcht gibt es immer wieder.

Wie viele fürchten sich heute schon davor, die Bindung einer Ehe überhaupt einzugehen?
Ihr habt diese Furcht durch eure Liebe und das Vertrauen zueinander überwunden.

Und Furcht zu überwinden ist etwas Gutes.

Grund zur Furcht kann es geben,

wenn wir die weltpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftlich-soziale Entwicklung sehen.

Oder Furcht um den Arbeitsplatz.

Oder manche kämpfen mit der Furcht: Was ist, wenn ich meinen Partner verliere?

Oder Sorge und Furcht kann einem manches in der Familie bereiten:

Wie wird es weitergehen, wie wird sich dieses oder jenes lösen,

werden wir dieses oder jenes durchhalten usw.

also Grund zur Furcht gibt es immer wieder,

das zeigt das Leben und davon geht auch die Bibel aus.

Es kann sogar eine falsche Furcht vor GOTT geben:

Wie ist ER? Was will ER? Ist das wirklich gut für mich?

Kann ich mich IHM wirklich ganz anvertrauen, öffnen – oder wird mir das schaden?

Jedenfalls kenne ich diese Befürchtung aus meinem Leben.

Aber in der Bibel finden wir immer wieder diesen Befehl: **Fürchte dich nicht!**

Fürchte dich nicht – auch dafür muss es einen Grund geben!

Grund zur Furcht sind mächtige negative Dinge, die vor uns liegen oder die wir sehen.

Grund sich nicht zu fürchten, kann dann nur etwas noch Mächtigeres, Positiveres sein, das bei uns ist. Und das ist GOTT.

Ihr kennt Trennungszeiten – zumindest aus der Armeezeit.

Und da kennt ihr vermutlich die Erfahrung, dass die Furcht zunimmt, wenn man allein ist und Dinge allein bewältigen muss.

Wenn der Partner da ist, ist das alles leichter – wenn ihr beieinander seid.

Und nun sagt GOTT

– zuerst zu Israel, Seinem Knecht– aber ihr dürft das auch ganz persönlich nehmen:

„ICH bin mit dir, dir nahe und an deiner Seite, ICH unterstütze dich!

Von Mose heißt es einmal: (Hebräer 11,27:)

Er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe der IHN.

Ich sag mal: Er lebte so real mit GOTT und wusste IHN an seiner Seite,

wie ihr miteinander lebt und einander an der Seite wisst.

Und wenn ich wirklich und gewiss den allmächtigen GOTT an meiner Seite weiß,
dann brauche ich mich nicht zu fürchten.

Dann weiß ich: Wenn GOTT schon nicht Probleme fernhält (was ER auch kann und tut!),
dann kann und werde ich sie wenigstens mit Seiner Hilfe lösen und bewältigen,
egal, was das jetzt ist.

Und das dürft und sollt ihr wissen:

GOTT ist bei euch, mit euch, so dass ihr euch nicht fürchten müsst.

Die anderen Teile des Bibelwortes sagen eigentlich dasselbe:

Luther: *Weiche nicht*. Elberfelder: Hab keine Angst.

Wörtlich: *Habe nicht acht (auf das dir Drohende bzw. Angstmachende),
denn ICH bin dein GOTT.*

D.h. wir müssen entscheiden, wem wir Gewicht und Realität zumessen:

Den Sorgen und Problemen – oder GOTT!

Die Wahrheit ist: Wenn Sorgen und Probleme über uns herrschen und wir uns fürchten,
dann haben sie sie ÜBER GOTT gestellt,

dann achten und beachten wir sie MEHR als GOTT!

Ich weiß selber, wie schnell das geht, und die Versuchung dazu ist riesengroß,

und man kommt auch nicht so einfach und schnell aus dieser Haltung heraus.

Aber diese Haltung ist verkehrt!

GOTT ist GOTT, nicht das Angstmachende!

ER muss über unserem Leben stehen, nicht die Angst und Furcht –
auch in unseren Gedanken!

Ich glaube, das erwartet GOTT von **uns**,

dass wir uns da sehr klar entscheiden zu dieser Haltung: GOTT ist GOTT – ER ist viel
mächtiger als alle Probleme.

Und wenn wir das tun und GOTT so ehren, dann erfahren wir auch, was ER zusagt:

ICH stärke dich (oder: festige dich), ja, ICH helfe dir,

ja, ICH halte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit,

wörtlich: *ICH umfange dich mit der Rechten Meiner Gerechtigkeit.*

Es ist an die mächtige Hand GOTTES gedacht, die Wunder tut

und die dem Volk Israel Recht verschafft.

Wir dürfen auch an die Hände von Jesus denken,

die ER am Kreuz für uns ausgebreitet hat und mit denen ER uns segnet.

Es ist ein gutes Wort, von ich euch wünsche,

dass es euch begleiten kann durch eure weiteren Jahre:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir!

Hab keine Angst, denn ich bin dein GOTT!

Ich stärke dich, ja, ich helfe dir,

ja, ich umfange dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.

Ich habe versucht, diese Worte einmal singbar zu machen,

und das wollen wir jetzt miteinander versuchen.

(Siehe eingescanntes Liedblatt unter „Liedvorschläge“!)

++++

5.6. Zitate

Mut ist Angst, die gebetet hat. *Corrie ten Boom*

Angst ist die Wurzel aller Sünde. Liebe vertreibt Angst. *William Graham Cole*

Der Kampf gegen die Angst verstärkt unweigerlich die Angst. In welche Ängste der Mensch fällt, er kann nicht tiefer fallen als in die Hände Gottes. *Hans Lilje*

Schüchternheit ist eine Art Furcht vor sich selbst. *Walter Hilsbecher*

Kleinmut und Verzagtheit geht nicht aus dem Gewichte der Drangsal, sondern aus der Schwäche des Gemütes hervor. *Sankt Chrysostomos*

Es ist nichts zu fürchten als die Furcht. *Börne, Kritiken 21*

Eine der Wirkungen der Furcht ist es, die Sinne zu verwirren und zu machen, dass uns die Dinge anders erscheinen, als sie sind.
Cervantes, Don Quirote I, 18

Fürchtet einer das Feuer, so riecht er überall Rauch. *Gotthelf*

6. Liedvorschläge

Anlässlich einer Andacht zum Trauspruch Jesaja 41,10 zu einer Silberhochzeit entstand folgendes Lied
(eher zum einmaligen Gebrauch...)

Jesaja 41,10

Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir,
spricht Gott zu seinem Knecht.
Hab keine Angst, denn Ich bin dein Gott,
sieh nicht auf das, was schlecht.
Ich stärke dich und helfe dir,
umfange dich mit Meiner Hand, die stark ist und gerecht.
und gerecht.

29.08.93

- Eine Gesangbuch-Konkordanz³⁷ gibt folgende **EG-Lieder** zu Jesaja 41,10 an:
15,6 / 29,1 / 82,3 / 124,4 / 274,3 / 327,1 / **362,3** / 381,4 / **408,1.2** / 451,3 / 494,4 / 523,3
(Die m.E. geeigneten und singbaren Lieder davon habe ich **fett** gekennzeichnet:
Ein feste Burg ist unser Gott – und: *Meinem Gott gehört die Welt.*)

- Nachschauen kann man auch unter:
<https://www.evangeliums.net/lieder/suche.php?suche=Jesaja+41%2C10>
Vielleicht entdeckt mancher dort ein bekanntes Lied....
- ***Ich bin bei euch alle Tage***
 - Singt von Hoffnung Nr. 094
 - Sein Ruhm – unsere Freude Nr.115
 - diverse Liedmappen
- *Fürchte dich nicht...* – FJ1 – 157 (FJ = Feiert Jesus, danach die Band-Nr.)
- *Wir fürchten uns nicht* – FJ2 – 69 (FJ = Feiert Jesus)
- *Mit leeren Händen* – FJ2-98
- ***Nicht mehr Sklave – No Longer Slaves*** – FJ 5-111 + Best of FJ 109
- ***Nichts soll dich ängstigen*** – Gottes Fest 109
Siehe auch https://www.evangeliums.net/lieder/lied_nichts_soll_dich_aengstigen_sieh_seine_krone.html

³⁷ Bibel und Evangelisches Gesangbuch. Eine Konkordanz, Göttingen 2017

7. Materialhinweise

Es wird wieder eine Fülle von Materialien angeboten und verkauft. Hier möchte ich nur hinweisen auf einige Dinge, die mir begegnet sind, die jenseits von Kitsch und Kommerz geistliche Aussagen wirksam transportieren und eine Vertiefung oder gewinnbringende Meditation der Jahreslosung ermöglichen.

Gute Materialien werden angeboten unter: <https://jahreslosung.net/>

Ein eher einfaches Angebot gibt es unter: <https://bussemeierart.de/postkarte-zur-jahreslosung-2027/>

Die folgenden Dinge sind nur Platzhalter – noch nicht aktualisiert!!!

Sylvia Naumann hat wieder ein Aquarell zur Jahreslosung gestaltet, auf dem es viel zu entdecken gibt:

<https://www.bild-und-bibel-verlag.de/postkarten-jahreslosung.html>

Bild von

Christiane Wohlgemuth:

Christiane Wohlgemuth - www.farbeundgeist.de

farbeundgeist@yahoo.com